

Johann Tennhardt

Drei erbauliche Briefe des seligen Johan[n] Tennharts, die Er bald nach seiner bekehrung und erleuchtung an seine Anverwandte in Sachsen geschrieben hat : anjetzo aus gewissen ursachen allein und besonders zum druck befördert/ denen die übrige nicht weniger schöne und erbauliche Briefe zu seiner zeit mit Gottes hülfe nachfolgen sollen

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], im jahr Christi 1730

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1676215298>

Druck Freier  Zugang



Drei erbauliche
B r i e f e

des seligen

Johann Schmalz,

die

Er bald, nach seiner bekehrung und er-
leuchtung
an seine

Anverwandte in Sachsen

geschrieben hat:

anjeho

aus gewissen ursachen allein und besonders zum
druck befördert/

denen

die übrige nicht weniger schöne und erbauliche Brie-
fe zu seiner zeit mit Gottes hülfe nach-
folgen sollen.

Gedruckt im jahr Christi 1730.

L. m. - 3316.

Auf des sel. Zennharts Briefe.

Siel worte/ kunst und dunst / viel leere compliments
liebt jetzt die falsche welt : sie will betrogen sein.

Wenn sich die leute nur dabei nicht Christen nennen:
es ist ihr Christenthum betrug und heuchlerschein.

Man sieht nichts weniger/als JESU CHRISTI leben:

Der schmale creuzesweg gefällt den meisten nicht.
Nach ehre/ lust und geld sieht man die menschen streben;

und dennoch pralen sie mit ihrem glaubens licht.
Ganz anders wird man es in diesen briefen finden:
sie sind gar deutlich/ scharf und voller saft und kraft.

In einfalt zeigen sie / wie man von allen sünden
befreiet werden kan / als welches ruhe schafft.

Die schreib: art wird der welt zwar nimmermehr gefallen:

ihr wesen wird dadurch bestrafft und aufgedeckt.
Gott aber läset doch die donner: stimm' erschallene
wohl dem / den Gottes Wort aus seinem schlaf erwecke!

Ein um den schaden
Iosephs Bekümmerter Auf:
richtig: gesinnter.



Der I. Brief.*

Die gnade unsers Herrn Jesu Christi / und die liebe Gottes des Vaters / und die gemeinschaft des heiligen Geistes / sei mit Euch allen / amen!

Eure briefe habe ich zu recht erhalten / und die inliegende dem bruder Martin und der Schwester Annen zugeschieket. Aus dem meinigen aber habe ich ersehen / daß ihr euch alle dem leibe nach frisch und gesund befindet / wünsche solches auch an euren seelen. Was mich und meine zwei kinder anbelanget / haben wir ursach / Gott zu danken für leibes gesundheit. Wiewohl ich für meine person mich nicht alzuwohl befinde / am leibe gehets noch wohl hin; aber leider Gott erbarme sich meiner! denn an der seelen bin ich desto kränker und ungesund. Ich bitte euch alle / ihr wollet für mich zu Gott beten / wie ich auch täglich für euch thue: daß der ewige / gültige / allgegenwärtige und barmherzige Gott und Vater unser aller / sich meiner armen seelen wolle annehmen / und sie durch das blut Jesu Christi von allen

U

sündens

* Im manusc. steht: der erste brief an meine freunde in Sachsen / aber ohne datum.

sünden- vñ vunden heilen / und mir je mehr und mehr wolle zu erkennen geben die innerliche seelen- noht / ja die von Adam her geerbte und verderbte böse natur / durch welche wir arme menschen keine liebe zu Gott haben / da er doch die liebe selbst ist / und uns un- zählich viel gutes täglich ja stündlich thut / und ewig thun wird / so ferne wir recht gläuben / seinen wil- len thun / ihn lieben und seine gebote halten : denn seine gebote sind nicht schwehr den rechtgläubigen / son- dern ein sanftes joch und eine leichte last. Ach / las- set uns abstehe von sünden und busse thun / weil uns unser lieber Heiland so gar freundlich zurufet : Kommt her zu mir alle / die ihr mühselig und beladen seid / ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein joch / und lernet von mir : denn ich bin sanftmühtig und von herzen demühtig / so werdet ihr ruhe finden für eure seelen : denn mein joch ist sanft und meine last ist leicht. Matth. 11. Lasset uns zu Gott nahen / so wird er sich zu uns nahen. Lasset uns Gott und sein Wort lieben und nicht die welt oder uns selbst : denn das ist die liebe zu Gott / daß wir seine gebote halten / und seine gebote sind nicht schwehr. 1. Joh. 5. Unser lieber Heiland spricht : Liebet ihr mich / so haltet meine gebote / wer meine gebote hat und hält sie / der ist / der mich liebet. Wer mich aber liebet / der wird von meinem Vater geliebet werden / und ich werde ihn lieben / und mich ihm offenbaren. Ferner : Wer mich liebet / der wird mein Wort halten / und mein Vater wird ihn lieben / und wird werden zu ihm kommen / und wohnung bei ihm machen. O der tröstlichen worte!

Nun ihr lieben Freunde und Angehörige ! Wir haben hohe zeit / weil es noch heute heisset / daß wir unsere herzen nicht länger verstocken / und durch unsere
sere

here sicherheit und nachlässigkeit uns in die ewige pein
 stürzen; sondern lasset uns prüfen: ob uns die gebote
 Gottes schwehr zu halten fallen / oder nicht? Fal-
 len sie uns nun schwehr zu halten / o wehe! so stehet
 es recht gefährlich mit unsern armen seelen; aber ach
 wehe / wehe uns! noch viel gefährlicher stehet es:
 wenn wir uns gar nicht beflüssigen solche zu halten/
 so viel uns durch die gnade Gottes und des heiligen
 Geistes beistand möglich ist; sondern an statt / daß
 wir / nach dem ersten gebot / Gott über alle dinge
 fürchten und vertrauen sollen / so fürchten wir uns
 vor menschen / krieg / bösen thieren / gespenstern / vor
 dem teufel / trutten oder hexen / giftigen seuchen pla-
 gen und dergleichen. Wo kommt nun diese verdäm-
 liche furcht her? Von dem teufel / welcher herrschet in
 den kindern des unglaubens / und durch die sünden/
 welche uns von Gott scheidet / in uns wohnet / der
 alles böse in uns wirket: denn so viel als ein mensch
 NB. herrschende sünden an sich hat / so viel teufel
 hat er in seinem herzen. Merket dieses wohl / und
 lasset die sünde nicht mehr herrschen in eurem sterbli-
 chen leibe / ihr gehorsam zu leisten in ihren lusten. Röm.
 6. Ach liebe Freunde / Geschwister und Mutter!
 fürchtet euch nicht vor denen / die den leib tödten / und
 die seele nicht mögen tödten; fürchtet euch aber viel
 mehr vor dem / der leib und seel verderben mag in die
 hölle. Matth 10. Auch lasset uns fürchten vor uns
 selbst: denn der ärgste feind wohnet in uns / daß
 wir solchen durch die gnade Gottes überwinden und
 von uns treiben / und an dessen statt den heiligen Geist
 in unser herz bekommen durch beten / bitten und fle-
 hen. Ferner sollen wir Gott über alles lieben / wel-
 ches nun auch nicht geschiehet / so lange die teufel in
 uns herrschen / welche uns verblendete menschen so

A A

verleiten/

verleiten / daß mancher geld / gut und allerhand reichthum liebet: einen andern verleitet er / daß er fressen / saufen / spielen und dergleichen / wieder einen andern / daß er schöne kleider / schöne zimmer / aufgemachte küchen / müßiggang / lustige gesellschaft und dergleichen liebet. Ja es werden wenige menschen sein / die nicht vom teufel verblendet / die nicht etwas haben / das sie mehr lieben / denn Gott / der doch alles gemacht und erschaffen. Mancher liebet seine pferde / schafe / kühe / ja wohl (welches erschrecklich ist) hunde und kazen mehr / als Gott / gedenket öfters an ein solch vieh / siehet und hat seine lust daran mehr / als an Gott / der doch das wesentliche ewige Gut ist. Also hat der teufel so vielerley kettten / die nicht alle zu erdenken sind / damit er die blinde menschen von Gott und ihrem ewigen woh! ab und zu sich in die ewige qual und pein führet. Ja man kan sich versündigen / wenn man weib oder kinder mehr liebet / als Gott.

Ach liebe Freunde! prüfet euch / durchsuchet euch / was ihr liebet. Ach lasset uns bitten um die liebe Gottes / u. als les vertrauen auf ihn stellen. Gott ist die liebe selbst. Lasset uns ihn lieben von ganzem herzen / von ganzer seelen / von allen kräften und vermögen: denn er hat uns erst / ja von ewigkeit her geliebet. Daran ist erschienen die liebe Gottes gegen uns / daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die welt / daß wir durch ihn leben sollen. Darum wollen wir nun durch seine gnade alle vergängliche sündhaftige liebe abschaffen / und den dreieinigen Gott über alle dinge lieben / fürchten und vertrauen / und uns ja nicht länger von dem teufel (welchem wir in der h. Taufe abgeschworen) am narrenseil führen lassen.

Ach mein Gott sei uns armen sündern gnädig und barmh

barmherzig / und gib uns nach deiner barmherzigkeit den wahren Christen-glauben / auf daß wir deine süßigkeit mögen inniglich anschauen / vor allen dingen lieben dich / und meinen nächsten gleich als mich / am letzten end deine hülff uns send / damit behend des teufels list sich von uns wend. Laß uns in deiner liebe und erkentniß nehmen zu / daß wir im glauben bleiben / und dienen dir im geiste so / daß wir hie mögen schmecken deine süßigkeit im herzen / und dürsten stets nach dir.

Nach dem andern gebot sollen wir den namen Gottes nicht vergeblich führen oder mißbrauchen. Da hats der teufel so wert gebracht / daß man nicht daran gedenket / sondern an statt / daß wir solten den namen Gottes in allen nöhten anrufen / beten / loben und danken mit unserer zung / mund und herzen / hats der teufel / der durch die herrschende sünde in uns wohnet / umgewendet / daß wir fluchen / schweren / zaubern / lügen / triegen / den namen Gottes mißbrauchen zu unnützeu dingen / insonderheit daß der name Jesus so oft und leichtfertig von manchem menschen geführt wird / ja bald / so oft er den mund aufthut / muß sich der name Jesus leiden. Nun ist das aller erschrecklichste / daß viele / ja recht viele solche sünd / schand und ärgerliche laster sich niemals recht begehren abzugewöhnen / haben auch keine rechte reu und leid darüber. Ja / wir bilden uns ein / wenn wir zur beicht gehen / so ist es schon gut / plappern aber die beicht daher / wie wir sie auswendig gelernet haben ; aber leider ! das hertz weiß nichts davon. Also bleiben wir slaven des teufels / so lange wir in wissentlichen sünden vortfahren. Denn wenn ein kind Gottes ungefehr im zorn übereilet wird / daß ihm ein fluch oder schwur entfahret / so erschriekt es /

und läßt es sich gleich leid sein / setzt sich vor / solches nicht mehr zu thun / und bittet Gott um verzeihung und vergabung der sünden / auch um gnade und beistand seines wehrten heiligen Geistes / der ihn hinfürro leiten und also regieren wolle / daß er nicht mehr sündige / fluche oder schwere / sondern seine zung und mund zu Gottes lob / ehr und dank gebrauchen möge ! Ach / das gebe uns der dreieinige Gott / Vater / Sohn und heiliger Geist / daß wir alle unsere sünden erkennen mögen / und unsere herzen davon reinigen.

Nun liebe Mutter / Geschwister und gute Freunde ! Ich weiß / daß dieses fluchen / schweren / wünschen und dergleichen bei euch drinnen in Sachsen sehr gemein ist. Die eltern wünschen und fluchen in geringen sachen den kindern / die kinder wiederum den eltern / welches grausam und erschrecklich ist / und kein teufel es dem andern thut. Und wir wollen Christen sein / fluchen einander / so wir hingegen solten segnen / wenn uns jemand fluchet. Es ist nicht genug / daß wir Christen heißen / wir sollen es auch sein und bleiben bis an unser ende / so könnten wir selig sterben / und die crone des ewigen lebens ererben. Ich habe mir vorgesezet / alle gebote etwas zu durchgehen / aber ich sehe wohl / daß es anjezo nicht kan sein / will es versparen bis zur andern zeit / so Gott will. Und nur das dritte gebot noch mit wenigen berühren / da uns Gott befiehet / den siebenden tag als den sabbat tag zu heiligen. Sechs tage sollen wir arbeiten und all unser thun verrichten ; (im schweiß deines angesichts solt du dein brot essen / hieß es im alten Testament) aber am siebenden / als am sabbattag sollen wir ruhen und für die seele sorgen / und ihn also heilig halten / Gottes Wort hören / lernen / lesen und betrachten / solches ins herz fassen / und darnach un-

set

fer leben richten und anstellen. Wie verbringen o
 der feiren wir den sabbattag? Antwort / ich will es
 kurz sagen: wie der teufel will / der in uns herrschet/
 und nicht / wie Gott will. Ein jedweder bedenke und
 prüfe sich wohl / oder es wird ihn ewig gereuen. Die
 drei erste gebote / die Gott angehen / werden am we
 nigsten betrachtet / sondern von den meisten verachtet.
 Ja der teufel hat es bei den meisten dahin gebracht/
 daß man des Sonntags die meiste sünden thut und
 nicht für sünde achtet / als nehmlich spazieren / fah
 ren / reiten / gehen / saufen / fressen / Kegel-schieben / Kar
 teln / spielen / tanzen und dergleichen. Ja die repu
 tirlichste und frömmste weiber hat der satan so verblen
 det / daß sie meinen / wenn sie nur in der kirche gewo
 sen / und Gottes Wort gehöret / so sei es genug.
 Nach dem gibt ihm der teufel in die gedanken ein / ich
 muß etwas vornehmē / ich kan nicht müßig sein / da fängt
 sie denn an etwas zu nehen / zu slichen / zu wirken / oder
 sonst etwas zu thun / damit gehet der tag hin / die
 predigt wird vergessen / die Bibel wird verachtet / Gott
 und sein Wort nicht betrachtet / der teufel ins säust
 gen lacht / weil der tag nach seinem willen vollbracht /
 hingegen Gott und sein gebot verachtet. Ach Gott
 erbarme sich aller solcher weiber / und gebe ihnen / daß
 sie sich und denjenigen / der in ihren herzen wohnet und
 herrschet / erkennen mögen! Ach mein Gott / gib es
 ihnen noch in dieser gnadenzeit zu erkennen! Befehre
 du sie / so werden sie bekehret / hilf du ihnen / so wird
 ihnen geholfen! Ach such sie / damit sie nicht ewig
 verloren gehen! denn siehe mein Gott / sie wissen es
 nicht besser: denn ihre eltern haben es auch gethan/
 und die meiste lehrer und seelsorger sind auch blind.
 Siehe / mein Gott! wie kan ein blinder dem andern
 den weg zeigen? Darum erleucht zuvörderst die leh
 rer und seelsorger: denn sie wissen es ja auch nicht

Der I. Brief.

besser / weil es schon etliche hundert jahr so ergangen.
 Ach / so haben die erste / die von Dir und deinem
 Wort abgewichen / die meiste schuld / und nicht die
 jezigen. Geuß aus deinen heiligen Geist über sie / wie
 in der ersten zeit deiner Kirchen / thu solches nach deis-
 nem willen und wohlgefallen / um Jesu Christi wil-
 len / amen!

Was mich nun ferner anbelanget / kan ich für mei-
 ne person dem allweisen Gott nicht genug danken /
 daß er mir ein liebes haus-cruz zugeschicket / wie ich
 dir / lieber Bruder / schon längst geschrieben und ge-
 beten mir zu helfen / nicht mit dem deinigen / sondern
 nur mit dem meinigen / was ich noch wegen meines
 dir verkauften feldes zu fodern ; aber du hast mir
 nicht geantwortet / vielweniger etwas geschicket / da
 ich es doch nöhtig gebraucht hätte. Und wirfst du es
 wohl aus meinem briefe ersehen haben / wie ich an-
 gesehet worden bin / so sich über zehen tausend gül-
 den belaufen hat. Nun wurde mir von einem Hoch-
 edlen Magistrat alhier bei 3000 fl. wieder zugespro-
 chen ; aber der eine kaufmann hatte einen schreiber
 angenommen / welcher seine fette gänse gerne recht
 rupfet / der wolte den spruch nicht gelten lassen / und
 ging an das Hoch-Kaiserliche Cammer-gericht. Und
 weiß also nicht / wie es gehet. Ich soll demjenigen /
 welcher mein geld hat helfen verhandeln / noch 3500.
 fl. zahlen. Gott alles befohlen / Er machs nach sei-
 nem willen. Ich habe es vorhero auch nicht gehabt.
 Gott hat mirs gegeben / und auch wieder genommen /
 der name des Herrn sei gelobet und gebenedeiet von
 nun an bis in ewigkeit / hallelujah ! Was er mir am
 zeitlichen genommen / das gibt er mir unwürdigen
 im geistlichen tausendfältig wieder. Herr / wenn ich
 nur dich habe / so frage ich nichts nach himmel und
 erden.

Der I. Brief.

erden. Aber/lieber Bruder/ wir haben uns wohl zu prüfen/ ob wir Gott haben oder nicht? Ob wir in Gott wandeln oder nicht? Es sind nicht mehr als zween wege/ darinnen wir menschen wandeln/ der breite und schmale weg. Wenig/ wenig gehen auf dem schmalen; aber Gott erbarme sich! viele/ ja sehr viele gehen den breiten weg. Wer nun auf dem schmalen weg wandelt/der wandelt in Gott und Gott in ihm/ und das sind die zeichen eines solchen menschen: Er hat lust Gottes Wort zu hören/ zu lesen/ zu betrachten/ davon zu reden/ darnach zu leben: liebet Gott/ betet zu Gott im geist und in der wahrheit: hat einen abscheu vor den sünden/ lüget und betrieget nicht/ flüchet und schweret nicht/ meidet unnütze geschwätze und lustige gesellschaften/ ist gern allein/ lobet/ ehret/ rühmet/ preiset und danket Gott täglich: er ist nicht hoffärtig und stolz/ sondern demüthig/ gedultig in creuz und leiden: stellt sich der welt nicht gleich/ hat die welt nicht lieb/ sondern hält Gottes Wort lieb und wehrt/ die pfarrherren in ehren/ insonderheit diejenige/ die recht lehren und gleichfals auch recht leben/ die ihrer beichtfinder seelen heil und nichts anders suchen/diese diener Gottes soll man als seine Engel sehen an/ es sollen sie in ehren halten/ so wohl die jungen als die alten: denn sie predigen und zeigen uns einen solchen Schatz/ daß wir es ihnen nicht genug vergelten können. Ferner wird aber ein solcher mensch/ der auf dem schmalen wege wandelt/ versucht/ oder durch die verderbte natur überleitet/ daß ihm ungesehr ein fluch/ ein schwur entfahren/ daß er eine lüge gethan/ oder so und so gesündigtet/so läßt er es sich gleich leid sein/ bittet um gnad und barmherzigkeit/ daß es ihm Gott um Jesu Christi willen diesmal wolle vergebē/er wolle sich hinfuro hüten/u. es nicht mehr thun.

Die nun auf dem breiten wege wandeln / die wandeln in dem teufel und der teufel in ihnen / sündigen drauf los / fluchen / schweren / lügen / betriegen / schänden und schmähen / suchen in der welt ihre freude / tanzen / springen / fressen / saufen / sind gern / wo es lustig zugehet / lieben geld und gut / tichten und trachten reich zu werden / und wenn sie gleich theils nicht gröblich sündigen in stehlen / huren und dergleichen / so unterlassen sie es nur um zeitlicher schmach und schande willen / und nicht aus liebe zu Gott. Sagen wohl etliche im sprichwort: wer in der welt will vorkommen / der muß ein wenig lügen / triegen / stehlen / huren und dergleichen ; bedenken aber nicht / was der heilige Geist sagt: Wer sünde thut / der ist vom teufel / 1. Joh. 3. verstehet sich in wissendlichen sünden: denn mancher mensch hat sich von jugend auf zu fluchen / schweren / lügen und dergleichen gewöhnet / und begehrt es sich doch nicht abzugewöhnen / wie schon gemeldet. Er gehet wohl zur beicht / beleugt seinen beichtvater und Gott / sagt: er will frömmier werden / begehrt es aber nicht zu thun / bleibet vor wie nach / nach wie vor. Das kan nun der teufel alles leiden / daß der mensch zur beicht und abendmahl und in die kirche gehet / daß er morgens / abends vor und nach tische betet: denn es geschicht nur mit dem munde und aus gewohnheit; aber das hertz weiß nichts darum / und wenn gleich mancher andächtig betet / und ist ein sündler / so höret Gott die sündler nicht. Joh. 9. Also bleibet der mensch ein sclav des teufels / so lange er in sünden lebet. Und also wandeln tausend auf dem breiten wege / und kaum einer auf dem schmalen. Und wir menschen sind dazu noch so verblendet und könnens oder wollens nicht merken. Ach mein lieber Bruder / Schwäger / Schwestern und liebe Mutter / fallt mit mir täglich auf die knie und betet zu Gott:

Ach

Der I. Brief.

11

Ach mein Herr und mein Gott! gib uns dich recht zu erkennen / und stets zu bedenken / daß du / o grosser Gott / ohne anfang / ohn ende und an allen orten gegenwärtig bist / alles hörest und siehest / ja du weißt fest und erkennest alles / was wir menschen thun / reden und gedenken ! Unzählich viel gutes hast du uns gethan : Du hast uns erschaffen zu deinem ebenbilde / und bis diese stunde erhalten in deiner gnade ; aber leider ! wie gar undankbar sind wir gewesen / und an statt dessen / daß wir dich solten stets loben / rühmen / ehren / preisen / und für alle gut- und wohlthat danken ; fluchen / schwoeren / lügen / triegen wir / verachteten dein Wort und gebot / entheiligen deinen sabbatstag / hören die predigt ungern / ohne andacht / begehren nichts daraus ins herz zu fassen / vielweniger darnach zu leben. Ach / was hilft es uns arme menschen / wenn wir die predigt oder dein Wort hören / und nicht thun / was du / o Gott / uns befohlen / und lassen / was du uns verboten / wie uns deine heilige zehen gebote lehren : denn wer deinen willen thut und dein Wort hält / der wird selig werden. Ach mein Gott ! unbeschreiblich viel gutes hast du uns gethan / daß du deinen einigen lieben Sohn / als deines herzens wehrte cron / für uns in den tod gegeben hast / daß er uns erlöset hat durch sein bitter leiden und sterben vom tod / teufel / sünd / höll und welt. Das solten wir nun recht glauben / und durch den glauben dich / o mein Gott / lieben von ganzem herzen / von ganzer seelen / von ganzen gemüht / von allen kräften und vermögen / und unsern nächsten als uns selbst. Du hast uns / o Gott / deinen lieben Sohn nicht allein zur erlösung gegeben / sondern auch zum vorbilde / daß wir sollen wandeln / wie er gewandelt hat / u. thun / was er uns in deinem namen sagen wird. Aber /

ach

ach mein Gott! wir haben leider! bisher wenig darnach gefragt / und zu wissen verlangt / was uns dein lieber Sohn in deinem namen gesaget / wie er gelebet / gewandelt und dir gehorsam gewesen ist / er ist dir ja gehorsam gewesen bis zum tode / ja zum tode am creuz. Wir aber hingegen sind dir / o Gott / unsern eltern und obern ungehorsam gewesen / haben nicht gethan / was du und unsere eltern uns befohlen / haben sie erzörnet / zum fluchen / schweren und böses wünschen gereizet / wodurch sie sich auch erschrecklich an dir / mein Gott / versündigt haben.

Ach mein Gott! wie viele kinder gibt es / die ihre eltern nicht ehren / sondern verachten / sie schänden und schmähen / ihnen übel wünschen und fluchen / ja wohl den tod anwünschen / oder wenigstens sie gerne sterben sehen. Ach mein Gott erbarme dich derer kinder / und gebe ihnen ihre sünde recht zu erkennen / und bußfertige herzen / daß sie es dir / o mein lieber Gott und ihren eltern / so sie anderst noch am leben / herzlich abbitten / und reu und leid darüber haben! Ach mein Herzens-Gott! wie viel gibt es eltern / die es ihren eltern auch nicht anderst gemacht haben / und um ein geringes (so etwan die zeitliche güter ungleich ausgetheilet / und ein kind etwas mehrers zur mitgab empfangen hat als das andere) sich erzörnet / und in viel wochen / monat / ja wohl etliche jahre nicht mit ihnen geredet / vielweniger in ihr haus gekommen und sie besucht. Wie viele eltern gibt es / die ihre kinder nicht zu Gottes Wort halten / zur gottseligkeit nicht angewöhnen / sondern fluchen / schweren / lügen / betriegen / abgöttereitreiben durch allerhand aberglauben / daß es die kinder hören / sehen / und von ihnen lernen ; dahingegen die eltern solten die kinder darum strafen und abgewöhnen. Ach mein Gott!

mein

mein Herzens-Gott! O du Erbarmer/erbarm dich über solche eltern/ u. gib ihnen noch in der gnaden zeit in diesem leben solche ihre grosse sünden recht zu erkennen / daß sie reu und leid darüber haben/ und um vergebung um Jesu willen bitten. Erhör sie/ und sei ihnen allen gnädig und barmherzig um Jesu Christi willen/ amen!

Ferner: Ach mein Gott! was für einen grossen Schatz hast du uns armen menschen geschenke/ daß du uns deinen wehrten heiligen Geist zum lehrer und tröster gegeben/ der unsere herzen erleuchtet/ reiniget/ heiliget/ regieret/ leitet und führet/ unsern verfinsterten verstand so erleuchtet/ daß wir erkennen/ was gut oder böse ist; aber leider! wir widerstreben deinem heiligen Geist/ und betrüben ihn mit unsern sünden/ wir geben raum dem bösen geist/ unsern bösen lüsten/ gedanken und begierden/ trachten nach geld/ gut/ ehre/ wohlkust/ gut essen/ trinken/ müßiggang und dergleichen/ damit füllen wir unser herz voll/ daß der heilige Geist keinen platz in unsern herzen findet/ sondern von uns weichet: wir haben vergessen/ was wir dir/ o Gott in der heiligen Taufe zugesaget haben: Ach wehe uns! wir haben wenig bedacht/ daß wir dem teufel mit allen seinen werken und wesen entsaget haben/ wir sind leider! untreu an dir worden/ und haben uns den teufel/ die welt und unser fleisch und blut verführen lassen/ und sind von dir abgefallen/ haben dich/ o dreieiniger Gott/ erzörnet mit unsern sünden/ die straf-predigten/ dein Wort und gebot verachtet/ ja wir haben deine diener/ welche uns gestraffet/ ausgelachet/ ihre als deine worte/ in wind geschlagen/ daß du/ o mein Gott/ noch plagen mußt und sagen: es bekümmert mich in meinem herzen/ und reuet mich/ daß ich die menschen geschaffen habe auf erden/ denn sie wollen sich meinen Geist nicht regieren/ leiten/ füh-

füh-

führen und strafen lassen/ meine seele hasset die gottlose/
 und die gerne freveln/ mich und mein Wort verachten.
 Darum will ich regnen lassen über die gottlose bliz/
 feuer/ pech und schwefel / und will ihnen ein wetter zu
 lohn geben / da ihr wurm nicht stirbet/ und das feuer
 im psul nicht verlöschet. Ach nun mein Herzens-Gott!
 sei uns armen sündern gnädig u. barmherzig/ u. vergib
 uns unsere sünde um deines lieben Sohnes willen/ wel-
 cher sein blut für uns vergossen hat. Ach mein Gott! hast
 du doch den ersten menschen vor der sündflut 120 jahr
 frist gegeben; ach / so frist uns unser leben/ laß uns nicht
 in unsern sünden sterben u. verderben. Gib uns die wah-
 re erkentniß unserer sünden u. unsere verderbte böse na-
 tur je mehr u. mehr zu erkennen: gib uns rechte wahre reu u.
 leid über unsere begangene sünden: gib uns deinen wehro-
 ten heil. Geist/ der unsere verfinsterte herzen erleuchte/ uns-
 sere unreine herzen reinige/ u. uns durch u. durch heilige.
 O heilige Dreieinigkeits/ mach wohnung in unsern hero-
 zen/ regier u. herrsch in unsern herzen/ u. vertreib des sa-
 tans reich aus unsern herzen. Wir opfern u. ergeben
 dir unsere herzen ganz u. gar zu eigen/ nim hin unserm
 willen. O Jehovah/ dein wille gescheh u. nicht mein will!
 O Jesu/ mein Jesu/ gib uns deines Geistes kraft u. stärke
 Te/ daß wir unsern bösen eigenwillen brechen / die böse
 luste u. begierden dämpfen / damit wir unsern willen
 nicht mehr/ sondern deinem willen / o Jehovah/ thun/
 unser leben nach deinen heiligen geboten anstellen/ dar-
 nach zu leben / ja heilig u. göttlich leben hie zeitlich u.
 dort ewiglich. Das hilf uns lieber himlischer Vater/
 um Jesu Christi willen! Ach verleih uns die gnade/ daß
 wir unsere zung u. mund / welche wir von dir haben/ zu
 deinem lob / ehr / preis/ ruhm u. dank hinfüro gebrau-
 chen: behüt uns/ daß wir solche nicht mehr zum fluchen/
 schweren/lästern/lügen/trügeren/ unnützen reden/ schand-
 baren worten/bubenliedern/von andern leuten übel redē
 sie

sie schänden/schmähen/ und dergl. gebrauchen. Wehe/
wehe/ach wehe uns! wenn wir in wissendlichen sünden ver-
harren/u. unsere busse aufschieben/ in laulich-u. kaltfin-
nigkeit bleiben. Ach wehe/u. ewig wehe unsern armen see-
len/ wenn wir auf dem breiten wege bis an unser ende
vortwandel'n.

Nun liebe Freunde u. Geschwister! nehmet eurer seelen eben wahr:
denn wir sind nur nam/u. keine that-christen/u. wird unter tausenden
kaum einer oder gar wenig selig sterben/u. die meiste werden am jünge-
sten tag zur linken hand gestellet werden u. anhören müssen von Christo:
gehet hin von mir ihr verfluchte/ in das ewige feuer/ das bereitet
ist dem teufel und seinen engeln: denn Ich bin hungerig gewesen / u.
ihr habt mich nicht gespeiset: Ich bin durstig gewesen/ und ihr habt
mich nicht getränkt: Ich bin ein gast gewesen/ u. ihr habt mich nicht
beherberget: Ich bin naket gewesen / und ihr habt mich nicht beklei-
det: Ich bin krank u. gefangen gewesen/u. ihr habt mich nicht besucht:
denn werden sie Ihm antworten u. sagen: Herr/wenn haben wir dich
gesehen hungriig oder durstig, oder einen gast, oder uacket, oder krank/
oder gefangen/ u. haben dir nicht gedienet; da wird der Herr ihnen
antworten u. sagen: Wahrlich/ ich sage euch: was ihr nicht gethan
habt einem unter diesen geringsten/ das habt ihr mir auch nicht ge-
than/u. sie werden in die ewige pein gehen; aber die ge-echte/ die
durch gute werke ihren glauben erwiesen / und sich nicht der welt
hier gleich gestellet / sondern auf dem schmalen weg Christo nach-
gefolget/ ins ewige freuden-leben. Daraus merken wir: daß Christo
zulezt nicht fragen wird nach unserm mundglauben/ sondern
nach dem rechten glauben/ der durch die liebe thätig und durch
gute werke an den armen erwiesen: Er wird auch nicht fragen/ ob
wir fleißig in die kirche / zur beicht und zum abendmahl gegangen
nicht / wie viel wir von ihm gehöret/ gelesen/ gewußt oder geglaubet
haben? ach nein! sondern wie wir dasjenige, was wir von ihm ge-
höret/ gelesen/ gewußt und geglaubet haben/ in der that geübet. Er
wird nicht fragen nach der religion / sondern nach dem leben/ ob es
seinem leben in der demuth/ sanftmuth/ liebe und barmherzigkeit
gegen den nächsten gleichförmig gewesen? Ob wir Gott gedienet und
seinen willen gethan? Ach darnach allein wird er fragen/ die frucht
des glaubens wird er suchen / und nach der liebe und barmher-
zigkeit gegen die arme wird er fragen / wie/ wo/ wenn und an wem
wie sie ausgeübet? und darnach wird er uns richten. O wehe nun
demselben/ welcher hat des Herrn Wort verachtet/ und nur aufser dem
früh und spät nach großem gut/ gut leben/essen und trinken und dergl.
gleichem

gleichen getrachtet/er wird gar kahl bleiben/und mit dem satan müß
sen gehen von Christo in die hölle/und da ewig verbleiben.

O ewigkeit/ du machst mir bang! O ewig/ ewig ist zu lang! Hier
gilt fürwahr kein scherzen: Denn wenn ich dieses wohl betrachte/er-
schreck ich recht von herzen. Nichts ist zu finden weit und breit so
erschrecklich als die ewigkeit. Ach mein Gott! wie bist du so gerecht/
wie strafest du die böse knecht und magd so hart im pful der schmerz-
zen! Auf kurze sünden dieser welt hast du so lange pein bestellt. O
mensch/ nimm wohl zu herzen! O menschen kind/ kurz ist die zeit/ der
tod geschwind! Ach siehe doch des teufels list: die wohlust kan ein
augenblick/und länger nicht ergötzen: dafür wilst du dein armer seel
hernachwals in des teufels höl/ o mensch/ zum pfande setzen! Ja/
schöner tausch/ ja wohl gewagt/ das von den teufeln wird beklagt!
Wach auf/ o mensch/ vom sündenschlaf/ ermunter dich verlornes
schaf/ und besser bald dein leben! Wach auf/ wach auf/ es ist sehr
hohe zeit/ es naht heran die ewigkeit/ dir deinen lohn zu geben. Viel-
leicht ist heut die letzte nacht/ oder der letzte tag/ wer weiß noch/
wie man sterben mag! Ach laß die wohlust dieser welt dir länger
nicht gebieten! Schau an deine grosse sicherheit/ dein arges herz/
die falsche welt und böse zeit/ zusamt des teufels wüten. O du ver-
fluchtes menschen kind/ von sinnen toll/ von herzen blind/ laß ab
die welt zu lieben! Ach/ ach/ soll denn der höllenpein/ da mehr als
tausend legionen teufel sein/ ewig dich betrüben? Wo ist ein so be-
redter mann/ der diese quaal ausprechen kan? Nun ich weiß vor
grosser traurigkeit/ nicht wo ich mich hinwende/ als zu dir Herr
Jesu Christ/ weil du der einig Mittler und Nothhelfer bist/ Herr
Jesu Christ/ ich bitt erhör mein fragen: verleih mir gnad zu dies-
ser frist/ laß mich doch nicht verzagen/ den rechten glauben/ Herr/
ich mein/ den wollest du mir geben/ dir zu leben/ meinem näch-
sten nutz zu sein/ dein Wort zu halten eben. Verleih/ daß ich aus
herzensgrund meinen feinden mda vergeben: verzeih mir auch zu
dieser stund/ schaff mir ein neues leben. Ja/ Herr/ du alle gnade
verheißt denen/ die mit zerknirschem geist im glauben zu dir kom-
men. So komm ich auch zu dir alhie in meiner noht geschritten/
und thu dich mit gebeuaten knie von ganzem herzen bitten: ver-
gib mirs doch genädiglich/ was ich mein lebtag wider dich auf er-
den hab begangen. Ach Herr/ mein Gott/ vergib mirs doch/ um
deines namens willen/ und thu in mir das schwere joch der ü-
bertretung stillen/ daß sich mein herz zu frieden geb/ und dir hinwort
zu ehren leb in kindlichem gehorsam. Stärk mich mit deinem freunden
geist/ heil mich mit deinen wunden: wasch mich mit deinem todes-
schweiß in meinen letzten stunden/ und nimm mich ernst/ wenn dir's
gefällt/ Herr Jesu/ in dein freunden zelt/ amen! A

Also/ liebe Freunde und Geschwister! heute heute/
 so ihr des Herrn stimme höret / so verstocket eure her-
 zen nicht! O mensch thu wahre buß / buß das herz er-
 halten muß! O menschen-kind / den rechten glauben
 halt / glaub/ bis herz im tod erkalt! Wenn der glaub
 nicht läßt seine werke sehen / so sind wir vom teufel und
 von unserm wahn-glauben betrogen/ und ist ewig um
 unsere seele geschehen. Bedenckt es in der zeit. Jes-
 sus rufet heut: begeben euch in den streit / schafft ab
 die eitelkeit / fangt an in dieser zeit / zu üben die gott-
 seligkeit / sonst es euch ewig reut. Jesho thu ich noch
 vor euren herzen stehen; wolt ihr nicht/ so muß ich von
 euch gehen/ so ists um euch ewig geschehen. Es zer-
 rinnt mir endlich die geduld / gebt mir keine schuld/
 ihr wolt es nicht anders haben / zur höllen müßt ihr
 traben: es kan nicht anders sein / euer lohn ist ewige
 pein. Ach Gott / erbarm dich aller menschen / und
 gib / daß wir schaffen mit furcht und zittern selig zu
 werden / und uns gewalt anthun / damit das gna-
 denreich in uns aufgehe / amen! O Herr / dein
 will geschehe / amen!

Der II. Brief. *

Gottes gnade und barmherzig-
keit zuvor!

Lieber Bruder Martin!

Ich hätte schon längst schreiben sollen; aber
 ich weiß nicht / warum es mir so schwehr
 fällt / und ich so oft daran verhindert wor-
 den bin. Hier wirst du einen brief von haus haben/
 B welcher

* Im manuler. steht: Nassau Siegen an Martin Denny
 hardt geschrieben A. 1706. den 27. October.

welcher ein halb jahr bei mir gelegen / und auch einen von Herrn Better Denhardtten von Zeitz. Ich bitte nur nicht übel zu deuten / daß ich nicht ehender geschrieben. Deinen letztern brief vom 27. Martii habe ich zu recht erhalten / und daraus deinen zustand leider! ers sehen / wie daß du (1) schreibest / du habest Gott zu danken / daß du die woche zweimal deine andacht konnest haben / (2) daß du alle viertel jahr dich mit Gott versöhnest. Alles dieses wird dich nicht selig machen / sondern vielmehr unseliger / wenn du dich in deinem leben nicht änderst. Denn Christus wird dadurch zum sünden-diener gemacht / der ein sündentäuger ist: denn es gilt sonst nichts in Christo Jesu / als eine neue creatur / und daß wir auf einmal rechtschaffene bußethun / ja thun. Bußethun ist aber so viel / als seine sinnen ändern / und umkehren von dem breiten gewohnten welt-weg auf den schmalen creuz-weg / und in der buße oder sinnes-änderung stehen bleiben / und den schmalen weg vortwandern / bis wir Christum erlangen / und das gnaden-reich Gottes hier in dieser zeit noch aufgehe in unsern herzen / welches / nach Christi worten / nahe herbei kommen / wollen wir anders nach dem tode in das ehrenreich einkommen: denn das reich Gottes ist inwendig in uns. (a) Wenn des satans oder sündenreich in uns untergehet / so gehet alsdenn das gnadenreich Gottes dagegen auf. Gott wolle uns helfen / und uns und allen menschen seine gnade dazu schenken und mittheilen um seiner liebe willen / amen!

2. Was nun mich und die meinige anbelanget / so bin ich noch immer unpäßlich / doch ist es etwas besser / als vor einem jahr. Die kinder aber haben diesen som-

(a) Luc. 17/ 21

mer die blattern gehabt / und sind anjeho gesund. Ich danke Gott / daß der alte adam samt fleisch und blut gekränkert wird / dadurch der neue innere mensch / der nach Gott geschaffen ist / leben mag: denn so man am leibe leidet / so höret man auf zu sündigen. Und wenn Gott den äussern menschen anhebt zu kränken / so hebet der innere an zu herrschen und zu überwinden. Gott sei dafür gelobet / geliebet / gerühmet / geehret und gepreiset von ewigkeiten zu ewigkeiten. Unterdesen wünsche ich dir und allen menschen / die noch in der finsterniß oder in sünden leben / creutz und leiden hier in der zeit / damit du und auch sie befreiet möcht sein in der ewigkeit. Ingleichen wünsche ich dir die wahre erkentniß Gottes und die liebe Jesu Christi. Durch die erkentniß Gottes wird uns allerlei göttliche kraft geschenkert / was zu einem heiligen und göttlichen leben uns dienlich ist. Es wird ein solcher mensch aufhören zu klagen über seine schwachheit. Sondern aus liebe zu Gott thun / was recht ist: Denn Christum lieb haben ist viel besser / denn alles wissen. Und daran erkennen wir / daß wir ihn lieben / so wir seine gebote halten: denn seine gebote sind nicht schwehrt den kindern Gottes; wohl aber denjenigen / die noch unter der gefangenschaft des teufels sind.

3. Wolte Gott / lieber Bruder! du erkennetest und wüßtest / wie es stünde meist mit allen menschen und auch mit dir; du und sie würdest täglich / fast stündlich ohne unterlaß zu Gott seuffzen um erledigung / und wo du nur könntest alleine sein / so würdest du auf die knie fallen / und Gott herzlich bitten um hülf und beistand. Lieber Bruder! ich rahte dir durch Gott / und bitte dich um der wunden / und blutigen angstschweißes / ja um der ganzen marter und pein willen / die Jesus gelitten hat: eil / lauf den schmalen creuzesweg /

steh mit deiner busse oder sines-änderung nicht still/ und sieh auch nicht hinder dich. Tracht am ersten nach dem reich Gottes und nach seiner gerechtigkeit/ so wird dir alles andere zufallen/ so viel dir hier nützlich und nöhtig ist. Schaff mit furcht und zittern deine seligkeit: denn wenig werden selig werden nach Christi eigenen worten/ da er auch ferner spricht: Ich sage euch/ es sind viel/ die trachten in das reich Gottes zu kommen/ und werden es nicht thun können. Ach bedenk! wo wollen die bleiben/ die nicht nach dem reich Gottes trachten/ sondern nach geld/ gut/ lust/ ehr/ ruhm und wohlgemach 2e. Der liebe Apostel Paulus warnet uns nicht umsonst so treulich/ wenn er spricht: Eph. 5. So sehet denn zu/ daß ihr genau oder vorsichtig wandelt/ nicht als unweise/ sondern als weise/ und erkaufet die gelegene zeit: denn es sind böse tage. Deswegen seid nicht unverständlich/ sondern verständig/ was des Herrn wille sei/ und prüfet/ was dem Herrn wohlgefällig sei. Röm. 12. Es ist erschienen die heilsame gnade Gottes allen menschen/ und züchtiget uns/ daß wir sollen verleugnen das ungöttliche wesen und die weltliche luste/ und züchtig/ mäßiglich/ (das ist/ gegen uns selbst in creuzigung des fleisches) gerecht/ (als gegen den nächsten) u. gottselig oder andächtiglich (als gegen Gott) sollen wir in dieser welt leben. Tit. 2. Es ist dir gesagt/ mensch/ was gut ist/ und was der Herr von dir fodert/ nemlich Gottes Wort halten/ liebe üben/ und demühtig sein vor deinem Gott. Mich. 6. Man gedenke nur: so denn der gerechte kaum erhalten wird/ wo der gottlose und sündler bleiben will. Ach Gott/ erbarm dich aller menschen/ um Christi willen!

4. Lieber Bruder! ich setze hier wegen deiner vierteljährigen versöhnung mit Gott dir zum exempel: wenn der schmale creuzweg gegen morgen in das Paradis/

radis / und der breite weltweg gegen abend in die höl-
 le ginæ. Nun woltest du gern in das Paradis / aber
 du liefest ein viertel jahr gegen abend den breiten weg /
 und fehrtest alle viertel jahre einen tag wieder um / und
 gingest (weil viel hindernissen von disteln und dornen
 im weg) ganz gemach gegen morgen nach dem Para-
 dis; aber wenn der tag vorbei / so fehrtest du wieder
 um nach dem breiten weltweg gegen abend / und das
 triebest du so lange / als du lebest / würdest du wohl in
 das Paradis kommen? ich meine es nicht, Siehe lies-
 ber Bruder! so hat der teufel meist alle menschen / ge-
 lehrte und ungelehrte / hohe und niedere / reiche und
 arme verblendet / daß sie meinen / wenn sie alle vier-
 tel jahr beichten / einen tag sich erbar und fromm stel-
 len / es sei sehr gut / und bleiben doch auf ihren gewohn-
 ten alten wegen und in der alten creatur stecken; da doch
 in Christo nichts gilt als eine neue creatur / wie oben
 gemeldt / und Gottes gebote halten / sich verleugnen
 und allem absagen. Ach Gott / erbarm dich aller / u. gib
 ihnen solches alles zu erkennen / damit sie ihre sinnen
 ändern und eilen / und zu erst trachten nach der neuen
 creatur und nach dem reich Gottes und seiner gerechtig-
 keit. Christus spricht: viel sind berufen / aber we-
 nig sind auserwehlet. Ei warum? darum: daß sie
 nicht kommen und ihm nachfolgen wollen / und ent-
 schuldigen sich alle / etliche mit ihrer handthierung / et-
 liche mit ihrem kaufen und verkaufen / etliche mit ihrem
 stand und amt / und die übrige mit dem weiber-neh-
 men: sie bleiben alle an den äußerlichen ceremonien/
 als taufe / beicht / abendmahl und kirchengehen han-
 gen. Ferner spricht Er: Es werden nicht alle / die zu
 mir sagen: Herr / Herr / in das himmelreich kom-
 men / sondern NB. nur diejenige / die den willen Gots
 thun / ja thun / da liegt alle seligkeit an. Der
 wille

wille Gottes befehet nun kürzlich zu sagen darinnen: daß wir Gott lieben von ganzem Herzen / von ganzer seelen / von allen kräften und von ganzem gemüthe / und unsern nächsten als uns selbst. Was man wolte / daß man uns thun solte / das sollten wir unsern nächsten auch thun. Nun will niemand gern von seinem nächsten belogen / betrogen / geschmähet / verspottet / oder sonst hinterlistig hindergangen sein / so sollen wir auch niemanden / keinen menschen / hohen oder niedern / reichen oder armen / belügen / betrügen / schänden / verspotten / verachten / (fürtemal er ist Gottes geschöpf) oder sonst hinterlistig hindergangen: denn alle diese und dergleichen stücke wirket der teufel im menschen. Niemand will gern bestolen sein / so sollen wir auch niemanden nichts / es sei auch so gering als es wolle / stelen oder abzwacken / und was dergleichen stücke mehr sind. Ja wir haben nicht einmal macht mit demjenigen / was wir redlich verdienen / erwerben / ererben oder erheirathen / zu thun / was wir wollen; sondern wir sind nur als verwalter oder haushalter von Gott darüber gesetzt / daran er uns probieren und sehen will / wie wir damit umgehen / ob wir solches anwenden zur hoffart / zum freffen / faufen / spielen / oder auch im Fasten verschliessen / und zum abgott machen; oder ob wir barmherzigkeit dem dürftigen erzeigen / und das übrige / was vom seggen Gottes überbleibet / Ihm / nemlich Gott in seinen armen / wiedergeben. Er will auch sehen: ob wir mäßig dabei nach nohtdurft leben / oder ob wir den leib füllen / daß er geil u. fett wird: ob wir in der niedrigkeit bleiben / oder ob wir uns erheben und etwas aus uns machen / da wir doch nichts sind. Nicht vergeblich rufet unser Heiland: Behe euch reichen! wie schwerlich werden die reiche in das reich Gottes komen / so wenig als ein camel

camel durch ein nadelöhr gehet / so wenig kan ein reicher ins reich Gottes kommen. Und dennoch wir elende vom teufel verblendete menschen trachten meistens theils nach reichthum oder vorraht / damit wir uns und die unsrige selbst versorgen wollen / fallen also von Gott ab / und machen uns selbst zum Gott. Wenn wir nur dis einige exempel bedächten / wie weit es der jüngling in seinem leben gebracht / da er die gebote Gottes von seiner jugend auf gehalten / daß ihn auch der Herr Jesus deswegen liebte / und dennoch hat ihn der reichthum in die verdammis gestürzet. Niemand will Christo nachfolgen und gern arm sein; da doch nicht viel edle / nicht viel gewaltige / herrliche oder reiche von Gott erwehlet sind / sondern was niedrig / gering / arm und verachtet / das hat Gott erwehlet / auf daß er die andern zu schanden mache. Es ist erschrecklich zu hören! Weiln nun dieses also ist / so sollen wir auch den armen gutes thun / und am ersten trachten nach dem höchsten einigen Gut / wie wir Ihn von ganzem herzen / von ganzer seelen / von ganzem gemüht und allen kräften lieben / und unsern nächsten als uns selbst / aus ursach; weil Gott selbst die liebe ist / und weil er uns erschaffen / erlöset und geheiligt / von ewigkeit her geliebet / und seinen einigen Sohn für uns in den tod dahin gegeben / auch von mütterleibe an bis hieher erhalten / und unzählich viel gutes uns gethan: ja alles / was wir haben / sind seine gaben / augen / ohren / und alle glieder / vernunft und alle sinnen uns gegeben / und dazu noch erhält. Weil wir nun sein eigen und nicht unser selbst sind / so ist unsere pflicht / ihn zu lieben / ihm zu dienen und zu gehorsamen / und seinen willen zu thun. Gott aber auffer dem menschen braucht keinen dienst / als daß wir ihn in uns lieben / loben / rühmen / ehren / preisen

preisen und ihm danken 2c. Gott aber hat viele menschen neben uns erschaffen / welche alle in Gott leben / wehen und sind / die gebrauchen nun unsern dienst. Dienen wir nun den armen / gefangenen / franken / hungrigen / durstigen und fremden mit raht und that / unsern eltern oder vorgesezten mit gehorsam / unsern herren oder frauen getreulich / redlich und aufrichtig / sind gegen alle menschen gerecht / aber gegen uns maßig / zuchtig und gottselig / rein / keusch in worten und wercken / damit wir niemanden ärgern / so dienen wir Gott / denn er spricht: Matth. 25. Was ihr einem unter diesen meinen geringsten gethan / das habt ihr mir gethan. Sind wahrhaftige worte! Wo sind aber rechtgläubige Christen / die solches recht gläuben / und Christi Geist und sinn haben / und sich freuen / wenn sie dem nächsten können dienen? Wir wollen alle Christen sein / da wir doch nichts haben als den namen / welcher uns nichts helfen / aber wohl die verdammniß vergrößern wird. Das leben Christi und die wahrhaftige liebe / ja Christus selbst / ist unter allen Religionen verloren. O wäre es nicht besser nie geboren / als vom teufel gefangen und ewig verloren? Wir gläuben mit dem mund an Christum auffer uns / und die teufel herrschen in uns. Die teufel gläuben auch und erzittern / aber wir nicht. Die menschen sind anjeho ärger als der teufel. Darum fragt auch Christus: Meinst du / wenn des Menschen Sohn kommen wird / daß er werde glauben finden auf erden? Nun weiß man / daß die zukunft Christi nahe / und gleichsam der letzte augenblick ist. Johannes sagt zu seiner zeit schon vor 1700. jahren: Kindlein / es ist die letzte stunde. Und dennoch ist die welt nie ärger gewesen / als jekund ist / da wir doch die sündflucht und untergang der ersten menschen / welche sich vom Geist Gottes nicht wolte regieren

regieren lassen / zur warnung und spiegel haben / welches die erste menschen nicht wie wir gehabt: und weiß man / daß unter so viel tausend mal tausend nur 8. gerechte menschen erfunden und erhalten worden. Ferner haben wir alle strafen / die in heiliger Schrift aufgeschrieben / zur lehre und warnung / und sonderlich die 5. Königreiche / darinnen nur Loth mit seinen zwöschtern gerecht erfunden und erhalten / da Gott Sodomam / Gomorra / Zeboim und Adama durch feuerschwefel- und pech-regen umkehrete: welches wir zum zeichen haben / daß Gott gewiß die ganze welt nach seinem Wort mit feuer will und kan verderben: denn die menschen wollen sich nicht allein nicht mehr regieren lassen / sondern sie widersprechen auch denjenigen / die etwas von des Geistes trieb sagen oder schreiben / und halten sie für enthusiasten / schwärmer und dergleichen / sie merken aber nicht / daß sie selbst vom teufel betrogen und verblendet / und vom bösen geist alle regieret werden. Gott erbarme sich ihrer! Darum fällt es ihnen auch so schwehr / weil sie nichts von Gottes oder Christi Geist haben / sich selbst abzusagen und zu verleugnen / Gott über alles zu lieben / und den nächsten als sich selbst: denn die eigenliebe ist so groß / daß sie nur selbst auf sich und die ihrige sehen und sich allein dienen. Hiebei kan sich nun der liebe Leser aus nachfolgenden prüfen / und bei sich selbst gewiß erkennen: ob er in einem seligen oder unseligen stande stehet / und ob er vom teufel gefangen / verblendet und betrogen ist oder nicht? NB. Er überlege bei sich wohl / wem er am meisten zeit seines lebens gedienet / sich oder einem andern? Hat er nun meistentheils das seinige gesucht / sich gedienet / oder dem andern nur ums geld oder lohn; (will hier von der ungerechtigkeit gar nichts sagen: denn kein ungerechter / so ferne er das ungerechte nicht

te nicht wieder erstattet und bußethut / wird das reich Gottes ererben: denn der gerechte und nicht der ungerechte lebet seines glaubens: die ungerechte werden zur linken hand gestellet / und von Christo in das ewige feuer gewiesen werden / das bereitet ist dem teufel und seinen engeln / Matth. 25.) und ferner / daß er ihm selbst in seinen lusten nach dem fleisch gedienet hat; so wird er seinen eigenen tod zu seinem lohn empfangen / weil dadurch niemand anders zum guten gedienet worden ist. Kan der mensch aber durch das wahre Licht Christi befinden / daß er hat in seinen lusten / liebe / willen / und that in gerechtigkeit und aufrichtigkeit einem andern gedienet / nemlich Gott in seinem nächsten; so wird er auch von einem andern den lohn / welchen er von sich nicht hätte können bekommen / empfangen: nemlich der Geist des Herrn / welcher das ewige leben ist / wird sein lohn sein.

5. Überleg dis wohl / lieber Bruder oder Leser! denn wir sind nicht unser eigen / daß wir uns dienen / oder nur auf das unsere sehen / sondern eines andern. Darum müssen wir andern dienen / es sei fürst oder bauer / auch nicht vor augen den menschen zu gefallen / sondern als Gott dem Herrn selbst / so können wir auch von einem andern den lohn empfangen / nemlich das ewige leben. Hingegen dienen wir uns / so haben wir von keinem andern einen lohn / sondern den tod und die verdammniß / weil wir unnütze knechte gewesen. Es gehet zwar anfangs schwehr her / daß ich eines andern nutzen und frommen schaffe: denn der teufel bläset bald dieses / bald jenes durch die gedanken ein: man müste auf sich sehen / sonst könnte man zu nichts kommen / man müste auch etwas sammeln / daß man im alter hätte zc. Aber es ist eitel betrug / denn es weiß der teufel wohl / daß geld und gut macht muht / muht macht

macht übermüht in kleibern / essen / trinken / bauen und dergleichen; alsdenn folget der erlangung des irdischen dreeß aufgeblasenheit / geilheit / da wird das her; verunreiniget / damit kan er Christum hier nicht schauen noch erkennen lernen / die mäßigkeit wird verachtet / und an das fasten und den geislen leib zu casten nicht gedacht / viel weniger an die geistliche armuth und verleugnung sein selbst. Wer nur für den leib sorget / und nach reichthum oder nach einem guten auskommen trachtet / der ist schon gefangen und betrogen / denn er sündiget schnurstracks wieder Christi befehl: ihr sollt nicht sorgen und sagen / was werden wir essen oder trinken / und womit werden wir uns kleiden / denn ich sage euch: nach solchem allen trachten die heiden: denn euer himmlischer Vater weiß / daß ihr dieses alles bedürfet. Suchet aber am ersten das reich Gottes und seine gerechtigkeit / so wird dieses alles euch zufallen. Darum sollt ihr nicht sorgen auf den morgenden tag: denn der morgende tag wird für das seine sorgen. Matth. 6. Es ist ein grosser gewinn / wer gottselig ist / und läßt ihm begnügen: denn wir haben nichts in die welt herein gebracht / ist auch fundbar / daß wir nichts hinaus tragen können / wenn wir aber speisen und decken (nach nohtdurft) haben / sollen wir uns damit begnügen. Die aber reich werden wollen / fallen in versuchung und in einen strick und in viel thörichte und schädliche begierden oder lüste / welche versenken die menschen ins verderben und untergang: denn eine wurzel alles bösen ist die geldliebe zc. 1. Tim. 6 / 6. Darum / lieber Bruder! ich kan die lüste und den betrug des teufels nicht genug beschreiben / damit er meißt alle menschen verblendet und gefangen / daß unter tausend kaum einer / die anjeko meinen / sie seien gläubige Christen / seinen stricken entgehet. Darum vermahne

mahne ich dich mit des heiligen Geistes worten: fleuch diese dinge / jag aber nach der gerechtigkeit / der gotts seligkeit / dem glauben / der liebe / der ausharrenden geduld / der sanftmuht / der demuth / der keuschheit / der wahrheit &c. Kämpf ringend das gute kampfrinaen des glaubens / ergreiff das ewige leben / zu welchem du auch berufen bist / und daß du das gebot haltest unbes fleckt / unscheltbar / bis zur erscheinung unsers Herrn Jesu Christi. v. II. 12. 14.

6. Eines und das andere was ich dir / lieber Bruder ! hier und neulich geschrieben / magst du nun glauben oder nicht / so ist es doch einmal nicht anders. Ich wolte wünschen / daß du etliche wenige tage bei mir sein soltest / ich wolte dir alles aus heiliger Schrift beweisen / und daß der jezige so genante gottesdienst / wie er geschiehet und von den meisten verrichtet wird / Gott nicht angenehm sei. Darum auch Gott in die kirchen mit Donner und blig mehr schläget / als in die hurenshäuser: denn die hurer können noch zur erkentniß kommen und sich in sich lehren / weil die sünde grob und öffendlich ist ; aber diese abgötterei wird wegen des guten scheins und subtilität nicht erkant / als wem Gott seine inneren augen des verstandes öffnet: denn mit fleischlichen augen wird man in diesem stück den betrug des teufels in seiner arglistigkeit nicht erkennen. Ach mein Gott ! ich bitte dich um Christi willen / öffn allen schriftgelehrten / die solches noch nicht erkennen / die augen / daß sie sehen / und gib ihnen ohren / zu hören die stimme Christi in ihren seelen ! Ach ja / lieber Vater / lehr uns durch deinen Geist / der allein recht lehret / bekehr du uns / so werden wir bekehret / hilf du uns / so wird uns geholfen. Dir / mein Gott / sei ehre und herrliche zeit in die ewigkeiten der ewigkeiten / amen / hallelujah / amen ! Dein wille geschehe / amen !

Der

Der III. Brief. *

Die gnade Gottes sei mit Euch allen / und erleuchte eure sinnen und hertz / durch Jesum Christum / das wahrhaftige Licht / welches in die welt kommen ist / alle / ja alle menschen zu erleuchten! Aber Gott erbarme sich über die blinde welt! Denn lieber Bruder und Freunde! ich sage / unster tausend / gelehrten und ungelehrten / geist- und weltlichen / läßt sich kaum einer erleuchten. Ach ja / mein Gott! du weißt es. Erbarm dich doch aller / und sonderlich über die lehrer und prediger / und sende deinen lieben Sohn geistlich in ihr hertz / der sie erleuchte / daß sie sich selbst und dich / mein Herr und Gott! erkennen / und das so gar verdorbene Christenthum einsehen mögen! O Jesu / mein Jesu! Du hellglänzender Morgenstern und Sonne der gnaden! geh auf in unsern hertzen / erleucht uns innerlich und äußerlich / erleucht uns durch und durch / damit wir im licht (ohne sünde) und nicht in der finsterniß oder in sünden wandeln / damit wir gemeinschaft mit dir haben. O mein Gott und Vater! gib es zu erkennen / wie viel tausend / tausend menschen sind / geistliche und weltliche / die in ihren erkantten und theils unerkantten sünden bleiben / und meinen / wenn sie fleißig die heilige Schrift lesen / (selbige lehren) hören / oder öfters in die kirche / und alle viertel jahr zur beicht und heiligen nachtmahl gehen / so haben sie gemeinschaft mit Gott / und das blut Jesu Christi werde sie rein machen von allen ihren sünden.

2. Lieba

* Im manuscs. stehet: An meinen Bruder Michael zum drittenmal geschrieben wegen etlicher von ihm verkehrter angeführter sprüche heiliger Schrift.

2. Lieber Bruder! St. Johannes spricht: 1. Joh. I. So wir sagen / daß wir gemeinschaft mit Gott / der ein licht ist / haben / und wandeln in finsterniß oder in sünden / so lügen wir / und thun nicht die wahrheit. So wir aber im licht (oder ohne sünde) wandeln / wie Er im licht (oder ohne sünde) ist / so haben wir gemeinschaft unter einander / und das blut Jesu Christi seines Sohnes machet uns (alsdenn erst) rein von aller sünde. Was hilft es uns / wenn Christus auffer uns die sünde / tod / teufel / höll und welt / nemlich in seinen gläubigen überwunden hat? Ganz nichts wird es uns helfen / wosern er solche feinde nicht auch in uns / in einem jeden insonderheit / in dir und mir / lieber Bruder oder Leser! überwindet / wie er sie in seinen heiligen überwunden hat. Daß nun solches nicht geschiehet / ist die schuld allein unser: denn wir wollen uns von seinem Geist nicht regieren lassen / und ihm / unsern Heiland / nicht nachfolgen / wie er im stand seiner erniedrigung uns gelehret / (ja noch lehret) und gelebet und vorgewandelt hat / wie in heiliger Schrift geschrieben stehet. Er ist arm worden um unserwillen / hat den Himmel verlassen / ist zu uns in diese welt gekommen; hat aber nicht (wie wir blinde menschen thun) gesucht gold / silber / reichthum / ruhm und ehre / gute und herrliche tage / gut essen / trinken / weichlichkeit / wohlgemach und dergleichen; sondern er hat sich in allen vernügen lassen / hat hunger und durst gelitten / ist geduldig in allerlei trübsal und verfolgung gewesen / schalt nicht wieder / da er gescholten ward / bat für seine creuziger und feinde / er war sanftmüthig und von Herzen demüthig / er war wahrhaftig / und ist kein betrug oder lügen in seinem munde erfunden worden / er war gehorsam seinem Vater bis in tod / er war barmherzig / mitleidig / freundlich / liebreich / er lebte nicht

nicht nach seinem willen / sondern that in allen nach Gottes willen / er suchte keine ehre / sondern seines Vaters ehre / er liebete sich nicht selbst / sondern gab sich für uns dahin in den tod.

3 Also/lieber Bruder Michael! müssen wir dem Herrn Jesu auch im thun und lehren gleichförmig werden / wie wir auch mit der Christl. Kirche singen: Was Er gethan hat und gelehrt / das sollen u. müssen wir auch thun und lehren; sonst thun wir das reich Gottes vermindern und nicht vermehren. Wir müssen uns nicht selbst lieben / oder die welt / noch was in der welt ist / sondern Gott allein lieben und seinen willen thun / und unsern eigenwillen brechen / unterdrücken und dämpfen / wir müssen uns in allen der wahrheit befeßigen / einen vorsatz fassen / zeit lebens keine lügen / sie sei auch so gering als sie will / (wollen wir anders nicht kinder des teufels sein / welcher ein vater aller lügner ist) nicht mehr thun / auch müssen wir nicht fluchen / schwören / alzusatt fressen und saufen / oder uns erzörnen / und was dergleichen laster mehr sind. Kan sich nun der mensch dieses oder jenes laster nicht abgewöhnen / so falle er alle tage etliche mal auf die knie / und bitte Gott inbrünstig um hülfe und beistand / und zweifelse nicht / er wird wunder sehen / obschon nicht gleich; man muß mit dem gebet und seuffzen anhalten / und nicht müde werden / die hülfe wird endlich gemiß kommen und nicht aussen bleiben. Denn / lieber Bruder! so lange der mensch der sünde nicht recht feind wird und abstirbt / als daß er fluchet / schworet / frist / säuft / lüget / betrieget / sich erzörnet / sich selbst liebet / seinen eigenwillen behält und dergleichen thut / so lange ist des teufels reich oder die höll im menschen / und herrschen die teufel im menschen / und kan Christus in uns nicht herrschen / viel weniger sein reich (welches nahe
herbei

herbei kommen ist/ Matth. 4) in uns aufrichten/ und hilft es uns nichts/ ob wir schon täglich im Vater unser beten: dein reich komme/ dein wille geschehe 2c. und wir begehren nicht aufzuhören zu sündigen/ und den satan samt allen bösen auszutreiben: denn der heilige Geist kan sein reich nicht aufrichten/ der allein recht lehret/ fleucht aber die abgöttische/ und weicht von den ruchlosen/ und die Weisheit kömmt nicht in eine boshaftige seele/ wohnet auch nicht in einem leib der sünden unterworfen. B. Weish. 1. Ferner: wir leben nach unserm eigenen willen/ und vergessen Gottes willen zu thun/ an welchem die ganze seligkeit liegt/ wie Christus selbst lehret/ wenn er spricht: wer den willen Gottes thut/ der wird selig werden. Meine schafe hören meine stimme/ und sie folgen mir/ und ich gebe ihnen das ewige leben. Joh. 10/ 27. Da hören wir/ lieber Bruder! daß Christus nicht allein sagt: meine schafe hören meine stimme/ sondern er sagt auch: sie folgen mir.

4. Hier prüf dich/ lieber Bruder oder Leser! ob du der stimme Christi gehorsam gewesen/ und ihm in der demuth/ sanftmuth/ liebe/ barmherzigkeit/ geduld/ in der verleugnung dein selbst und der welt/ und andern tugenden mehr nachgefolget hast oder nicht. Hast du nun gefolget/ so wird er dir das ewige leben/ welches er selbst ist/ geben; hast du aber nicht gefolget/ so wird er dir das ewige leben nicht geben/ u. so du beharrest in deinen von jugend auf gewohnten sünden bis an dein end/ so hast du kein ewig leben/ sondern ewige pein zu erwarten. Darum bitte ich dich um Christi willen/ daß du nicht mehr fluchest/ schworest/ lügest/ oder/ sonst sündigest: du mußt einem tummen pferd oder vieh/ ob es gleich nicht recht gehet oder zugleich ziehet/ nicht fluchen/ vielweniger den menschen. Denn es bleibet dabei/

dabei / was der heilige G^rist saget: wer sünde thut /
 der ist vom teufel / denn der teufel sündigtet vom
 anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Got-
 tes / daß er die werke des teufels zerstöre / zer-
 breche / nemlich die sünde im menschen. Wer aus
 Gott geboren ist / der thut nicht sünde / denn sein
 saame das lebendige Wort Gottes / welches Jesus
 Christus selber ist) bleibet bei ihm / und er kan nicht
 sündigen: denn er ist von Gott geboren. Daran
 wirds offenbar / welche die kinder Gottes und die kinder
 des teufels sind. 1. Joh. 3/8. 9. Suches auf im neuen
 Testament / und lies die erste epistel Johannis / be-
 tracht sie wohl / und überleg sie in deinem herzen.

5. Nun möchtest du etwa fragen: wie hören wir
 denn die stimme Christi? Antwort: auf zweierlei o-
 der dreierlei weise. Erstlich / wenn wir selbst fleissig
 mit gebet und andacht aus liebe zu Gott die heilige
 Schrift / und sonderlich das neue Testament (aber in
 in keiner andern absicht / als Gott und uns selbst dar-
 aus zu erkennen / und unser leben nach seinem willen
 anzustellen) lesen: oder wenn uns von andern menschen /
 die den Geist Christi haben / etwas gutes / gesagt / ge-
 schrieben oder geprediget wird / durch lehrer u. prediger /
 die auch den Geist Christi und die Salbung von Gott
 empfangen haben / und die sprüche heiliger Schrift nicht
 fälschlich oder fleischlich (will nicht sagen gar teuflisch)
 erklären oder anführen / wie du / lieber Bruder Mi-
 chael in dem brief / welchen du mir geschrieben / ge-
 than hast / von welchen ich dich hernach berichten will.

6. Zum andern hören wir die stimme Christi in
 uns / wenn wir nur achtung drauf geben wolten.
 Als nemlich vor der sünde warnet er uns / solche nicht
 zu thun / da kommt uns gleichsam in den sinn und in
 die gedanken: siehe / was wilst du thun / thues nicht /
 laß

laß bleiben zc. nach gethaner sünde hören wir ferner seine stimme in den sinnen oder gedanken: ach / was hast du gethan / thu es nimmer / siehe / du hast unrecht gethan / das und das hättest du nicht thun sollen. Dieses ist nun die andere stimme Christi / die nur in den sinnen und gedanken geschicht / und gleichsam die anfangende richterstimme ist / die uns einmal richten / und an jenem grossen gerichtstage zu uns sagen wird: habe ich dich in deinem leben nicht oft selbst gewarnet vor der sünde? was wilt du thun? laß bleiben / thu es nicht; nach der sünde: was hast du gethan / thu es nicht mehr / besser dein leben / laß es bleiben u. dergleichen / habe ich dir in deinen sinn und gedanken gegeben / (denn ohne mich kan der mensch nichts gutes gedenken) daß du unrecht gethan hast / du hast dich aber nicht wollen warnen lassen / sondern hast meine warnung aus den sinn geschlagen und vergessen / deinem eigenwillen / fleisch und blut gefolget / und dem teufel gehor gegeben / welcher zu dir gesaet: es sind wohl grössere sunder / du wilt dich schon bessern / der mensch kan ohne sünde nicht leben / und so ferner / wie deine worte selber lauten / die du mir geschrieben hast.

7. Die dritte stimme Christi geschicht in der gläubigen seelen / und ist gar lieblich und angenehm / und erfreuet das hertz / und macht den menschen ganz anders / daß wenig worte mehr ausrichten als jetziger hundert predigten. Diese stimme wird in der stille und in der geistlichen wüsten gehört / aber von den allermeisten jetzigen schrift- und buchstäblich-gelehrten nicht gegläubet; da doch das alte und neue Testament voll / voll ist zum beweiß / auch alle von Gott tief gelehrte das von geschrieben / als S. Gregorius / Augustinus / und viele alte Scribenten / und auch D. Joh. Zaulerus / Th. a Kempis / Joh. Rusbroch / D. Luther / Joh. Arnd und alle Mystici zc. Und hätte ich dir durch die gnade Gottes

Gottes (als ein unwürdiger mensch) aus eigener erfahrung viel davon zu schreiben/ welches/ so Gott will/ geschehen kan/ wenn ich lebe und gesund bin.

8. Deine worte lauten nun: 1) so wir sagen/ daß wir nicht sündigen/ so betriegen wir uns selber/ 2) weil wir täglich das unrecht in uns saufen/ wie das wasfer/ 3) und das gute zwar thun wollen/ aber das vollbringen will nicht vort/ 4) und das böse/ das wir nicht thun wollen/ das thun wir. So weit deine worte.

9. Lieber Bruder Michael! ich muß mich billig betrüben/ daß dir der geist/ will nicht sagen welcher/ diese vier sprüche hat eingegeben oder bekant gemacht/ dadurch viel tausend mal tausend gelehrte/ geistliche und weltliche/ der teufel/ die alte schlange/ welche er durch grobe öffendliche sünde und laster nicht hat könen betriegen/ betrogen hat; weil sie die sprüche nicht recht verstanden oder ausgeleget: denn die meiste hängen sich an menschen lehren/ und sehen nicht/ daß sie dadurch betrogen werden. Es ist ein grosser unterschied zwischen denen/ die durch menschen/ bücher lesen u. studieren gelehret sind/ u. zwischen denen/ die göttl. gelehrt sind/ durch den heil. Geist/ der allein recht lehret/ in der stille/ einsamkeit und gelassenheit. Und wäre wohl zu wünschen/ daß die gelehrte oder auch ungelehrte/ welche solche sprüche ihrem alten adam und fleisch zu lieb/ aber ihren armen seelen zum ewigen verderben anziehen/ wohl überlegten/ was der Apostel Petrus von des heiligen Apostels Pauli episteln/ und andern sprüchen mehr/ anführet: 2. Petr. 3/ 16. so spricht er: in welchen (nemlich in Pauli episteln) sind etliche dinge schwer zu verstehen/ welche NB. verwirren die ungelehrte und NB. leichtfertige/ wie auch die andern schrifften/ zu ihrem eigenen verdammniß. Erstlich sagt er/ es seien in den episteln Pauli etliche dinge/ nicht
 C 2 alles/

alles/ schwehr zu verstehen/ nicht aus schuld des schreibers/ weil er selbst Paulo das gute zeugniß der weisheit gibt/ sondern wegen der natürlichen schwachheit unsers verderbten verstandes. Zum andern sezet er dazu / daß die ungelehrige und leichtfertige solche sprüche verwirren; weil sie nemlich die dinge nicht recht verstehen können/so machen sie den worten einen andern verstand/ und verdrehen dieselbe/ daß sie ganz anders lauten/ als sie gemeinet sind. Es thun aber solches allein die ungelehrige und leichtfertige/ welche etwa theils schwach am verstand/ welt buchstaben oder menschen-gelehrt/ oder in der wahrheit nicht genugsam gegründet sind. Es kan theils auch der mangel bei etlichen sein/ nicht eben aus blosem unverständ/ sondern aus leichtfertigkeit/ daß sie sonst den verstand wohl fassen könten/ weil aber derselbe etwa ihrem fleisch nicht wohl anständig ist/ so drehen sie die rede auf einen andern sinn/ der ihnen weniger zuwieder ist. Der Apostel Petrus sagt aber endlich: daß solche leute davon keinen nutzen/ vielmehr aber schaden haben: denn es geschiehet zu solcher leute eigenen verdammniß. Sie verfälschen damit ihren eigenen glauben/ und vermischen die wahrheit/ dadurch sie an dem wahren glauben und an der seligkeit schiffbruch leiden. Sind also ihrer eigenen und auch anderer seelen mörder und diebe/ jedoch ihnen unwissend.

10. Lieber Bruder! Was nun deinen ersten spruch anlanget/ so wird er von den meisten unrecht verstanden/ und du hast auch die worte verkehrt angeführet/ nemlich: so wir sagen/ daß wir nicht sündigen/ so betriegen wir uns selber. Es heißt aber nicht so/ sondern also: So wir sagen/ wir haben keine sünde/ so verführen wir uns selbst/ und die wahrheit ist nicht in uns. 1. Joh. 1/8. Dieses ist nun durchaus nicht

nicht die meinung / als hätte Johannes sagen wollen: ich und andere Christen sündigen noch täglich. O nein / sondern wir haben gesündigt / wir sind der sünden schuldig / u. Können der sünden wegen billig angeklagt werden / weil wir vor unserer bekehrung gesündigt haben. Dieweil sündigen oder sünde thun / und sünde haben nicht ein ding ist / sondern sünde haben ist so viel / als gesündigt haben / oder der sünde schuldig sein / wie man klärlich aus den nachfolgenden sehen kan / da gleich darauf folget: v. 9. So wir aber unsere sünde (nemlich die wir vorher in der finsterniß oder blindheit begangen haben) bekennen / (herzlich reu und leid darüber haben / den ernstlichen vorsaß fassen / von sünden abzustehen / in keine sünde mehr wissentlich zeit unsers lebens zu willigen) so ist er getreu und gerecht / daß er uns die (begangene) sünde vergibt / und NB. reiniget uns von aller untugend. Daraus ist ja klar zu sehen / daß die worte nicht von sünde thun / sondern von sünde gethan haben zu verstehen sind / wie es der letzte vers in diesem capitel / welcher gleich darauf folget / klar ausweist: So wir sagen / wir haben nicht gesündigt / so machen wir ihn zum lügner / und sein Wort ist nicht in uns. 1. Joh. I/10. Ferner / zeigt uns auch der heilige Geist eine rechte probe / wie wir menschen uns durch diesen spruch probieren können: ob wir unsere begangene sünde recht wahrhaftig mit herzlicher reu und leid bekennet haben / und ob uns die sünde von Gott vergeben seind oder nicht? Zu merken ist / so wir unsere sünde / die wir die ganze zeit unsers lebens begangen haben / Gott bekennen / daß er der liebe Gott und Vater getreu und gerecht ist / daß er uns die begangene sünde vergibt: denn Gott will nicht den tod des sünders / sondern daß er sich in der gnadenzeit / weil er noch sündigen kan / bekehre und lebe.

Nun folget die probe / ob wir unsere begangene sünde recht bereuet oder bekennet haben / nemlich: wenn wir von der sünde oder untugend gereiniget sind / denn so lauten die worte: und reiniget uns von aller untugend: denn alle untugend ist sünde. Sind wir nun von der sünde nicht gereiniget / so haben wir unsere sünde noch nie recht bekennet / viel weniger können sie uns vergeben sein / weil das vergeben und reinigen (durch das kuppel-wörtlein und) zusammen gefüget ist. Sind sie uns nun vergeben worden / so sind wir auch gereiniget / sind sie aber uns nicht vergeben / so sind wir auch nicht gereiniget / sind wir nicht gereiniget / so haben wir unsere sünde nie recht mit reuigem herzen bekennet / auch nie einen ernstlichen vorsaß genommen / von allen sünden abzulassen. Wehe uns / wenn wir in sünden beharren bis ans ende / und uns von dem teufel und unserm fleisch und blut betriegen lassen / zu glauben / der mensch könnte ohne sünde nicht leben. Weg teufel mit solchen eingebungen und gedanken! Denn so lange der mensch in sünden lebt / so ist er lebendig todt / und macht aus Christo einen sünden-diener / der ein sünden-tilger ist. Und sind alle diese menschen antichristen und unwiedergeborene maul und nam Christen / ja sie können auch nach Christi theuren worten (Joh. 3/3.) das königreich Gottes nicht sehen / vielweniger kan es in ihren herzen aufgehen / und des satans reich vertreiben. Also kan es freilich nicht anders sein / sie müssen über ihre schwachheit klagen und sagen: wir sind schwache menschen / darum kennen sie Christum nicht / und wissen auch nichts von seiner kraft und stärke in der gläubigen seele.

ii. Es bleibet einmal dabei: wer aus Gott geboren ist / der sündiget nicht denn sein saame bleibet in ihm / und er kan nicht sündigen / denn er
ist

ist von Gott geboren. (1. Joh. 3/9.) Aber er kan wohl sündigen / wenn er sich von Gott etwa wieder abzu sich selbst oder zu irdischen vergänglichem creaturen wendet / aus unvorsichtigkeit oder übereilung in eine oder andere sünde fället ; er bleibt aber nicht liegen / sondern stehet in puncto auf / wendet sich wieder zu Gott / bekennet und bereuet seine sünde / bittet wehmühtig von ganzem herzen Gott um verzeihung / und verspricht mit ernsthaftigkeit und mit bestem vorsatz hinfüro vorsichtiger zu leben und sich vor sünden zu hüten / rufet Gott um beistand des heiligen Geistes an / damit er ein heiliges leben führen kan bis ans ende. Darum stehet auch geschrieben: 1. Joh. 2. Und ob jemand (aus unvorsichtigkeit oder übereilung) sündigt / so haben wir einen fürsprecher bei dem Vater / Jesum Christum / der gerecht ist. Wer aber in sünden beharret / oder ein und andere sünde begeben wolte / und gedächte: wenn ich zur beichte gehe / so will ich sie Gott abbitten / Er ist barmherzig / Christus wird mein fürsprecher sein ; der wird sich erschrecklich vom teufel / welcher ihm solches oder dergleichen eingibt / betrogen finden. Wer auf gnade sündigt / dem wird mit ungnade ge'ohnet werden.

12. Was nun den andern spruch anbelanget / ist er auch unrecht angeführet worden: denn er wird von des Hiobs freunden einem geredet / und auch von Gott selbst gestrafet / daß sie niche recht / wie Hiob / geredet. (Hiob. 15/16. c. 42/7.) Ist also hier kein trost für die beharrliche sündler / damit der teufel die blinde menschen verführet / daß sie meinen / sie können hier kein gerecht und heilig leben führen. Christus ist nicht allein kommen / für unsere sünde genug zu thun und zu leiden / sondern auch durch seinen gehorsam uns von sünden und aller ungerechtigkeit zu erlösen / und durch den heiligen

ligen Geist uns zu heiligen / daß wir durch dessen beistand ein heiliges und gerechtes leben führen können in aller gottseligkeit und erbarkeit. Diejenige nun / die ein heiliges und gerechtes leben führen / die können ihres glaubens in Jesum versichert sein: denn der gerechte / und nicht der ungerechte / lebet seines glaubens / und ererbet das reich / das ihm von anbeginn bereitet ist / aber die ungerechte werden abgewiesen / wie Christi worte selbst lauten: Gehet hin von mir / ihr verfluchte / in das ewige feuer / das bereitet ist dem teufel und seinem engeln. Matth. 25. Denn ich bin hungrig / durstig / krank und gefangen gewesen / und ihr habt mir nicht / sondern euch selbst gedienet 26.

13. Darum lieber Bruder und Angehörige / oder wer dis liest! Mach dich los von aller ungerechtigkeit und sünde / mit dem gebet halt an / Gott wird dir beistehn / und dich nicht verlahn: dem gläubigen ist alles geschenkt durch Christum / was zum heiligen und göttlichen leben gehöret. Paulus sagt: ich vermag alles durch den / der mich mächtig macht / Christus. Es ist nicht genug / daß mancher saget mit dem munde / Christus ist meine gerechtigkeit: das hertz muß es sagen / und das gerechte leben muß es zeigen. Denn die gerechtigkeit der Christen ist zweierlei / wie auch D. Luther in der Predigt von zweierlei gerechtigkeit zeigt / eine fremde und eine eigene gerechtigkeit: wie auch die sünde zweierlei ist / erb- und wirklich begangene sünde.

14. Die erste ist eine fremde gerechtigkeit / welche uns Gott aus liebe geschenkt hat / nemlich seinem lieben Sohn / wie 1. Cor. 1 / 39. geschrieben stehet: Christus ist uns gemacht von Gott zur weisheit / und zur gerechtigkeit / und zur heiligung / und zur erlösung.

sung. Und Christus sagt selber: Joh. 11. Ich bin die auferstehung und das leben / wer in mich gläubet / der wird nimmermehr sterben. Und Joh. 14. ich bin der weg / die wahrheit und das leben. Derohalben wird nun durch den glauben in Christum die gerechtigkeit Christi unsere gerechtigkeit / und alles / was sein ist / ja Er selbst / wird unser: der gerechte lebt aus dem glauben / so wird auch ein solcher glaube genennet die gerechtigkeit Gottes / Röm. 3. Dis ist nun die unendliche ewige gerechtigkeit / die alle sünden tilget und verzehret / denn es ist unmöglich / daß eine ein ge sünde in oder an Christo haste und hange. Wer nun in Christum wahrhaftig gläubt / der haftet an ihm / und ist ein enig ding mit Christo / und die erste gerechtigkeit in ihm. NB. Darum ist unmöglich / daß in einem rechtgläubigen die sünde bleibe. Dahero heißt es nun: Ich lebe nicht mehr / sondern Christus lebet in mir. Und das ist die erste gerechtigkeit / der grund / die ursach und ursprung aller eigenen oder wirklichen gerechtigkeit: Denn sie wird uns wahrhaftiglich aus liebe und gnade gegeben für die erste gerechtigkeit / die wir in Adam versoren / und wirket eben das / ja viel ein mehrers / denn dieselbige ursprüngliche gerechtigkeit würde gewirket haben / wie S. Paulus sagt: Ich lebe / aber doch nun nicht Ich / sondern Christus lebet in mir. Gal. 2. Und Eph. 3. auf daß er euch gebe / daß Christus wohne durch den glauben in euren Herzen / und ihr in der liebe (welche Gott ist) eingewurzelt und gegründet seid. Darum ist die erste und fremde gerechtigkeit ohne unser werk allein durch die gnade uns geschenkt und eingegossen / so der liebe himmlische Vater uns inwendig zu dem Sohn zeigt: und wird entgegen gesetzt der erbsünde / welche auch fremde / und von Adam auf uns geerbet und kommen ist.

Und also vertreibet der Herr Christus den alten adam von tag zu tag je mehr und mehr / darnach des menschen verleugnung und überlassung unter die göttliche regierung geschiehet / und der mensch sich selbst mit gewalt wieder den alten adam setzet. Von der zeit Johannis an leidet das Königreich der himmeln gewalt / und die ihm gewalt anthun / die reißen es zu sich. So weit von der ersten gerechtigkeit.

15. Die andere gerechtigkeit ist unser eigen / nicht darum / daß wir sie allein wirkten durch unser vermögen; o nein: ohne Christum können wir nichts thun; sondern daß wir durch die erste und fremde gerechtigkeit / nemlich durch die von Christo uns erorbene kraft und stärke (1) uns verleugnen / dem alten adam / oder eigenwillen / eigenehr / eigenleben / eigenlieb / eigenruhm / geld und gut 2c. und der welt samt ihrer lust / dem teufel / der sünd / aller ungerechtigkeit und untugend 2c. absagen / auch darauf anfangen zu kämpfen und zu streiten / und das fleisch zu creuzigen samt den lusten u. begierden: denn die Christum angehören / haben ihr fleisch samt den lusten gecreuziget: (2) daß wir in der liebe gegen Gott u. dem nächsten wandeln / u. (3) in der demuht u. sanfmuht / in der geduld u. gelassenheit / u. in der kindlichen furcht gegen Gott unser leben zubringen / wie die heilige Schrift voll / voll ist von beweiß. S. Paulus begreiffet dis alles kürzlich / Tit. 2. wenn er spricht: Es ist erschienen die heilsame gnade Gottes allen menschen / und züchtiget uns / daß wir sollen verleugnen das ungöttliche wesen u. die weltliche luste / und züchtig / mäßiglich / das ist gegen uns selbst in creuzigung des fleisches) gerecht / (als gegen den nächsten) und gottselig oder andächtiglich (als gegen Gott) sollen wir in dieser welt leben. Diese gerechtigkeit ist ein werck / frucht und folge der ersten gerechtigkeit. Gal. 5. Die fruchte des geistes sind lie-

be/

be/ freude/ friede/ geduld/ frommkeit/ freunds-
lichkeit/ gütigkeit/ glaube/ sanftmuth/ Keusch-
heit und dergleichen. Die Christum angehören/
die creuzigen ihr fleisch samt den lüsten und begierden/
und werden genennet der geistliche mensch.

16. NB. Diese andere gerechtigkeit machet vollkom-
men die erste gerechtigkeit: denn sie arbeitet und bemü-
het sich allezeit/ auf daß der alte adam verderbet und
die sünde im fleisch zerstöret wird. Darum hasset sie
sich selbst und liebet den nächsten/ sie suchet nicht das
ihrige/ sondern was einem andern dienstlich und för-
derlich ist: und in dem siehet all ihr wesen und übung:
denn indem sie sich selbst hasset und das ihre nicht suchet/
machet sie ihr eine creuzigung des fleisches/ daß sie aber
eines andern frommen und förderung suchet/ wirket sie
die liebe/ und also thut sie in den beiden den willen Got-
tes/ daß sie gegen sich selbst mäßiglich/ gegen dem
nächsten gerecht/ und gegen Gott andächtig lebet.
Und in dem folget sie dem vorbild und exempel Christi/
und wird gleichförmig seinem bildniß/ und dis so-
dert auch Christus. Eben gleich als Er alle dinge für
uns gethan/ und nicht das seine/ sondern allein das
unser ist/ gesucht hat/ und in dem Gott seinem Vater
aufs allergehorsamste gewesen ist. Also will Er/daß wir
dis exempel auch gegen unsern nächsten erzeigen sollen.
Diese gerechtigkeit wird entgegen gesetzt der wirklichen
und unserer eigenen sünde/ wie Röm. 6. bezeuget
wird: Wie ihr eure glieder ergeben habt zu die-
sen von einer ungerechtigkeit zur andern: also
erget auch jezo eure glieder zu dienen der ge-
rechtigkeit zur heiligung. Durch die erste ge-
rechtigkeit entstehet die stimme des Bräutigams/ der da
spricht zu der gläubigen seele: Ich der dein; aber durch
die andere gerechtigkeit die stimme der braut/ die da
spricht:

spricht: ich die deine. Cant. 2. So weit D. Luther.
 16. Was nun die letzten zwei sprüche als den 2ten und
 4ten anbelanget aus dem 7. capitel an die Römer; so
 wäre wohl ein ganzes buch davon zu schreiben/ was
 der tufel für einen jahrmart damit getrieben hat/ und
 noch damit treibet. Und gläube ich/ daß er unter den
 geist- und weltlich gelehrten Christen durch keinen betrug
 mehr seelen eingemart und betrogen hat/ als eben durch
 verdrehung unterschiedlicher sprüche heiliger Schrift/
 und sonderlich des siebenden capitels an die Römer. Et-
 liche meinen/ S. Paulus rede solches von sich/ als einem
 wiedergeborenen Christen/ und gedenken: O hat Pau-
 lus nicht anders thun und leben können/ so gehet es dir
 auch hin. Etliche meinen/ es werde von der innerlichen
 lust geredet/ und andere wieder anders und anders/
 und betriegen sich alle erschrecklich. Aber das beste ist/
 daß man Paulum selbst anhöre/ was er in der 1. Cor.
 9. schreibet/ da er spricht: Wiewohl ich frei bin von
 jedermann/ habe ich doch mich selbst jedermann
 zum knechte gemacht/ auf daß ich ihrer viel
 gewinne. Denen/ die unter dem geseze sind/ bin
 ich worden/ als unter dem geseze/ auf daß ich die/ so
 unter dem geseze sind/ gewinne. Denen/ die ohne
 gesez sind/ bin ich als ohne gesez worden/ auf daß ich
 die/ so ohne gesez sind/ gewinne. Den schwachen
 bin ich worden NB. als ein schwacher/ auf daß ich
 die schwachen gewinne. Ich bin jedermann allerlei
 worden/ auf daß ich ja etliche selig mache. Weil nun
 etliche schwache unter den Römern gewesen/ so hat er
 sich als einen schwachen anfänger/ der noch unter dem
 geseze der sünden (das ist/ unter der sünde) lebete/ und
 der sünde noch nicht abgestorben wäre/ gestellet/ da er
 es doch durchaus nicht gewesen: denn Paulus zeigt
 ja Röm. 6/2. Klar von sich/ daß er der sünden abge-
 storben

storben wäre/ benebst theils Römern. Aber solche verstellung that er um der anfangenden schwachen willen / ihnen gleichsam zu zeigen / wie ihnen zu muhte sei / die der gewohnten sünden noch nicht abgestorben waren / und doch innerlich im gemühte (wie diejenige / so dem saamen am weg und unter den dornen verglichen werden) lust zu und nach dem gesetz Gottes zu leben haben ; allein wenn es zum treffen kommt / werden sie überwunden / und wandeln nicht nach dem guten gelust des gemühts / sondern nach den unordentlichen lusten des fleisches / Röm. 3 / 20. und dis gibt derselbe text deutlich zu verstehen. Darum fänget er auch Röm. 6 / 19. an und spricht: Ich muß menschlich (fleischlich) davon reden um der schwachheit willen eures fleisches. Und Röm. 7 / 1. wiederholet er gleichsam diese rede und spricht: Wisset ihr nicht / liebe brüder! denn ich rede mit denen / die das gesetz wissen / (nemlich die noch unter dem gesetz oder der sünde sind / und dem gesetz oder der sünde noch nicht abgestorben sind) daß das gesetz herrschet über den menschen / so lange er (in sünden) lebet. Die menschliche oder fleischliche rede gehet also mehrentheils von Röm. 6 / v. 19. vort bis ins 8. capitel / da verwandelt er sich wieder / und leget die verstellte schwache person ab / und fänget als ein starker oder wiedergeborener wieder an durch den Geist zu reden.

17. Es könten noch sehr viel beweifsgründe hier angeführet werden / so es der platz u. die zeit leiden wolte; aber diesen zweien gewaltigen zeugen / S. Petro (wie oben gedacht) und Paulo / wie auch andern sprüchen heiliger Schrift / die schnurstracks diesem siebenden capitel an die Römer zuwieder / muß man mehr glauben / als der weltweisheit / gelehrsamkeit / fleischlichen vernunft. u. weltlich gesinnten menschen. Man muß nicht
sehen

sehen auf einen und andern grossen gelehrten Doctor/ der die sprüche so und so ausgeleget/ sondern auf den Geist Gottes. Es kan mancher gelehrter in vielen stücken grosse erkenntniß von Gott empfangen haben; aber weil die völlige aufopferung oder eigene verleugnung nicht erfolget/ so hat ihn der fleischliche sinn oder alte adam inner noch mit dem siebenden capitel oder durch andere sprüche von einem heiligen und reinen leben abgehalten/ und ist also durch den teufel betrogen/ und er hat andere auch betrogen; und sind also nach Christi worten wenig/ die den schmalen creuzweg finden/ weils sie unter das creuz und in die verleugnung nicht eingehen wollen. Und wenn Gott gleich einen und andern mit einem creuzlein würdiget / so wollen sie es Christo nicht nachtragen/ sondern suchen solches abzulegen und los zu werden: das siehet man an den weiszen/ daß sie wohl gar verbotene mittel gebrauchen/ die wieder Gottes gebote und die heilige Schrift laufen.

18. Zum exempel/ wenn einer etwa mit kopfschmerzen heimgesuchet wird / da er solches mit geduld und dankfagung solte tragen/ so lange es Gottes wille wäre/ um Christi willen/ so fährt er zu/ und bedecket sein haubt wieder das gebot Gottes mit einer solchen decke/ damit der heilige Geist dem weibe geboten sich zu bedecken/ nemlich mit einer mit haaren umgeneheten haube; da doch ausdrücklich stehet: 1. Cor. 11. Ich will aber/ daß ihr wisset/ daß eines jeden mannes haubt Christus ist / und Gott ist Christus haubt. **Ein jeglicher mann/** der da betet oder weissaget (lehret und prediget) und hat etwas auf dem haubt/ der schändet/ beschämet oder verunehret sein haubt/ nemlich Christum und auch Gott. Ist das nun nicht erschrecklich/ Gott zu schänden u. zu verehren um eines kleinen schmerzen willen: denn ausdrücklich stehet das gebot noch einmal zum überfluß/ daß man es wohl in acht nehmen u. halten soll. v. 7. **Der mann aber soll das haubt nicht bedecken/ sintemal er Gottes bild u. ehre oder herrlichkeit ist;** ein weib aber ist eines mannes herrlichkeit: und v. 10. Darum soll das weib (bedeckt sein und) eine macht auf dem haubt haben/ um der Engel willen. Die meiste aber bedecken ihr haubt aus anregung und eingebang des teufels / damit sie ein besser ansehen in und bei der welt haben. Die nun solches thun/ sind [1] mit derjenigen bildung/ damit sie der grundgütige Gott begnadiget / nicht zufrieden: (2) sind sie undankbar (o schändliches laster!) denn sie danken Gott nicht herzlich/ daß er sie zu vernünftige menschen/ und nicht zu unvernünftige thiere/ als löwen/ bären zc. geschaffent und machen sich selbst zu einem solchen thier durch bedeckung mit einem so

nem solchen gekräuselten haar: (3) wollen sie selbst klüger als Gott sein/ denn weil sie Gott/ nach ihrer meinung/ nicht schön und ansehnlich genug geschaffen/ so wollen sie sich schöner machen: und [4] weil sie nun wollen über Gott sein/ so gehet es ihnen/ wie dem Lucifer/ und werden zu heßlichen teufeln.

19. Gott erbarme sich aller menschen/ und gebe ihnen die rechte erkenntniß/ daß sie den dreieinigen Gott und sich selbst in ihrem abfall erkennen. Denn es ist unmöglich/ wer Gott ein wenig erblicken lernet/ und ein einzig wörtlein von Ihm in seiner seelen gehöret/ daß er sich nicht vorsehen solte/ sein leben zu ändern/ und wissendlich wieder das geringste gebot nicht zu sündigen. Diejenige aber/ die in ihrer gewohnten weise vortfahren/ nach ihrem eigenen willen leben/ und sich der welt gleich stellen/ die haben seine stimme nis gehöret/ viel weniger seine gestalt in Christo gesehen: geben also dem teufel und der welt gehör/ und folgen ihren gedanken/ (welche eine brut teufel sind) und werden also sich an ihrem letzten ende erschrecklich betrogen finden. So viel als sich der mensch der welt gleich stellet/ so viel ist er welt: die welt vergeht mit ihrer lust/ wer aber den willen Gottes thut/ ja thut/ der bleibet in ewigkeit: 1. Joh. 2. die welt kan den Geist der wahrheit nicht empfangen: Joh. 14. Wer den Geist Christi nicht hat/ der ist nicht sein/ sondern des teufels/ der hält ihn gefangen. O elende sclaverei/ ein gefangener des teufels sein/ und noch elender/ solches in der gnadenzeit nicht zu erkennen/ damit er in sich kehren/ und von Christo hülf erlangen möchte/ los und frei gemacht zu werden/ und der ewigen qual zu entrinnen. O lieber leser! thu dich wohl bedenken/ sehr kurz ist die gnadenzeit/ der ewigen verdammniß zu entrinnen. Ja/ ich sage dir im namen Gottes des Vaters/ des Sohnes und des heiligen Geistes noch einmal/ thu dich wohl bedenken/ und alles/ was du thust/ gedenkest/ redest/ liehest oder hörest/ thu alles wohl bedir überlegen/ und sang an zu wandeln in Gottes oder Christi wegen: dazu wünsche ich dir von Gott seinen Geist und segnen/ amen!

20. Denn zweierlei wort/ dadurch die menschen geführt und regieret werden/ ist von anfang der welt gewesen/ als das wahre Wort Gottes und das betriegliche schlangen wort. Gottes wahres Wort gab er Adam und Even deutlich; der teufel/ sein schlangewort/ glossirte fälschlich. Gottes wahres Wort war herb und bitter/ und bestund in gebot und verbot; das schlangewort war angenehm und lieblich/ denn es bestund in zulassung dessen/ was dem menschen wohlgefiel. Diese zweierlei Geister/ Christi und Satans Geist haben die menschen regieret bis dato
fast bei

fast bei 6000 Jahr/ und hat Belial allezeit mit seinem wort 1000 zu sich bekehret/ da Christus kaum einen bekommen. Daher klagt Christus so oft: daß viele/ das ist/ alle menschen beruffen zum ewigen leben; aber wenig/ wenig/ ja wohl wenig/ auserwehlet/ das ist/ in wahrheit selig sind: der einbildung nach sind sie alle selig/ aber in wahrheit kommt nur der wenigste theil in den himmel. Denn Gott nimt keine an/ als die sein (nicht alle menschen.) Wort hören und thun/ NB. ja thun/ da liegt alle seligkeit an: denn so spricht das wahre lebendige Wort Gottes: Meine schafe hören meine stimme/ und sie folgen mir/ und ich gebe ihnen das ewige leben. Joh 10.

21. Diese zweierlei Wörter sprechen ohne unterlaß im menschen. So fraget man nun billig: was doch die ursach sei/ daß die menschen eher und mehr gehörr geben dem wort des teufels als dem wahren Wort Gottes. Antwort: weil es ihrem eigensinn und alten adam besser schmecket und gefällt. Der mensch hat von Gott empfangen eine vernünfftige seele und geist/ der frei und nicht gezwungen ist/ kan thun/ wie und was er will. Ich lege dir vor leben und tod/ greiff/ zu welschem du wilt/ spricht der Herr. Sein leib und fleisch aber ist gleich andern thieren auf erden/ und also auch thierisch/ und küstert nach seiner mutter/ nach der erden. Nun hat Gott alle thiere zu diesem irdischen leben erschaffen/ den menschen aber allein zum himmlischen; darum hat er ihm auch die vernünfftige seele gegeben/ und sein Wort/ daß er diesem folgen/ und nur an das himmlische u. ewige und nicht an das irdische/ gedenken und sich daran verlieben soll. Dieses zu thun/ muß Gott mit seinem Geist/ ihm zu hülfe kommen/ ehe der teufel und weltgeist sich mit seinem geist/ wie Eva im Paradies/ bekant macht. Denn welcher Geist/ am ersten mit des menschen geist bekant wird/ mit demselben hält er es. Des menschen geist aber/ weil er im thierischen/ irdischen fleisch steckt/ hat mehr lust zum teufel und weltgeist/ denn der lehret irdisch gefinnet sein/ als zu Gottes Geist/ der lehret das irdische verachten: also sollet er eher dem teufel und weltgeist/ als Christi und Gottes Geist :c.

22. Jesus Christus aber wird am ende keine andere für die seinen erkennen/ als die seinem Wort und Geist gehorsam gewesen/ ihre sinnen geändert/ Ihm in der wiedergeburt und verleugnung getreu in diesem leben gewesen und nachgefolget sind/ auch für seine wahrheit gelitten und gestritten bis in den tod. Wie nun selig

selig werden der größte und beste schatz ist / dahero auch David im 73. Psalm sagt : Herr wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach himmel und erden / das ist / so bin ich selig und habe alles : Also wo der mensch an seiner seelen schaden leidet / so ist es einen dreck wehrt / ob er hier die ganze welt beherrscher hätte.

23. O ihr elende und betrogene menschen ! bedenket dieses / und bitter Gott tag und nacht um einen neuen gewissen Geist / der sein feuer und flamme in euren herzen anzünde / um alles natürliche thierische und irdische auszubrennen / damit ihr allein Gott und den himmlischen dingen nachtrachten und anhangen möget ! Gewiß ist es / wolten die menschen ihrer seelen seligkeit recht bedenken / sie würden sich heute / ja heute noch von ihrem eigensinn ablenken / und Gott bitten um ein heiliges reines herz / nicht mehr an das irdische und vergängliche / sondern an das ewige und unvergängliche wesen zu gedenken und es zu überkommen trachten. Allein dahin läßt sie der teufel / die welt und ihr eigan fleisch und blut nicht kommen ; darum bleiben sie alle meist verstockt und in der finsterniß / und meinen / weil sie mit wasser getauft und alle vierteljahr ihre sünde beichten und das abendmahl empfangen / sie seien die selige und gläubige. Gott / der überschweniglich thun kan / der gebe es ihnen alles zu erkennen / und steure dem teufel / und helfe ihnen /
amen.

Zu erfüllung des noch übrigen raums folget hiebei ein schön gebet aus einem andern Autor.

Beh bitte dich / o Herr ! meine einzige hoffnung und zuversicht / durch alle dein leiden und schmerzen / steh mir bei durch deine väterliche gütigkeit in allen meinen nöhten und anliegen. Entledig mich von den harten und schweren banden meiner sünden. Bewahr mich vor heimlichen sünden und allen schanden. Beschütz mich vor dem betrüglichen eingeben des teufels / auch allen gelegenheiten und

D

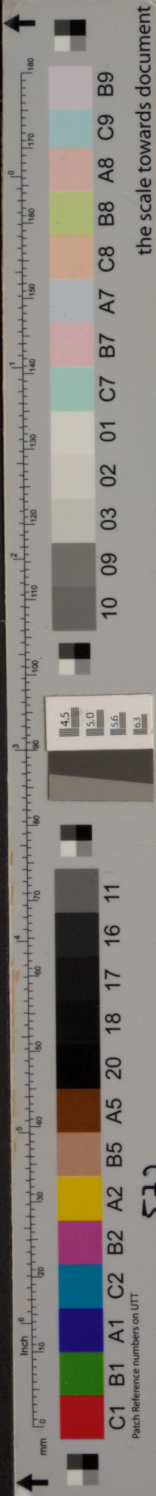
am

anreihungen aller laster. Erzeig dich einen
 barmherzigen Richter an meinem letzten ende.
 Lehr mich die ehre der welt verachten / dir aber
 weise und verständig dienen. Heil und wasch
 alle meine sünden mit deinen wunden ab. Mein
 gemüht werde durch deine leiden und schmer-
 zen gestärket gegen alle versuchungen. Ent-
 halt meine augen von leichtfertigem anschauen/
 die ohren von unnützer lehre. Gib/das ich alle
 sichtbare und leibliche dinge gegen deine er-
 kenntniß für loht achte / und über allem zeitli-
 chen einen eckel habe. Nimm meines eigenen
 leibes überflüssige sorge von mir. Erhalt mein
 herz bei dem einzigen / das ich deinen namen
 über alles fürchte / dich über alles liebe / und
 dir in allem gänzlich vertraue. Verleih mir
 endlich auch einen wohl bereiteten seligen todt/
 und laß mich in der letzten stunde von aller
 schuld und strafe frei gesprochen sein / amen!

Bernh.

Selig ist/ der die stunde seines todes alle
 wege vor seinen augen/ und sich täglich zu
 sterben bereitet hat.

Memento mori.



11. Brief.

beste schatz ist / dahero auch David
wenn ich nur dich habe / so frage
erden / das ist / so bin ich selig und
nisch an seiner seelen schaden leidet / so
hier die ganze welt beherrscher hätte.
rogene menschen / bedenket dieses / und
n einen neuen gewissen Geist / der sein
erzen anzünde / um alles natürliche
abrennen / damit ihr allein Gott und
trachten und anhangen möget ! Ge
schen ihrer seelen seligkeit recht beden
a heute noch von ihrem eigensinn ab
n ein heiliges reines hertz / nicht mehr
ngliche / sondern an das ewige und
nken und es zu überkommen trachten.
ufel / die welt und ihr eiaen fleisch
warum bleiben sie alle meist verstockt
meinen / weil sie mit wasser getauft
nde beichten und das abendmahl em
nd gläubige. Gott / der überschwenge
be es ihnen alles zu erkennen /
teufel / und helfe ihnen /
amen.

noch übrigen raums folget
don gebet aus einem
ern Tutor.

o Herr / meine einzige hoff
beresicht / durch alle dein
en / steh mir bei durch de
eit in allen meinen nöhten
tledig mich von den harten
n meiner sünden. Bewahr
n sünden und allen schan
h vor dem betrüglischen ein
ich allen gelegenheiten und

3

am

572

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.